

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1913

419 (10.9.1913) Mittagausgabe

Badische Presse

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“,
Gratis-Beilagen: Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
F. Biergarten
Gedredakt: Albert Herzog
Verantwortlich für Politik
und allgemeinen Teil: Anton
Rudolph, verantwortlich für
den gesamten badischen Teil:
Richard Goldberger und für den
Anzeigenteil: A. Rinderspacher,
Sämtlich in Karlsruhe.
Berliner Bureau:
Berlin W. 10.
Gesamt-Anlage:
36000 Expl.
gedruckt auf 3 Füllings-
Notationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
21000
Abonnenten.

Expedition:
Arzt- und Kammerstraße - Ecke
Kaiserstr. u. Marktpl.
Brief- od. Telegr. Adresse lautet
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe
Bezug in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt:
Monatlich 60 Pfg.
Frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich M. 2.20
Halbjährlich M. 4.00
Jahresbetrag M. 7.50
Auswärts: bei Abholung
am Postamt M. 1.30.
Durch den Briefträger täg-
lich 2 mal ins Haus gebracht
M. 2.52
8seitige Nummern 5 Pfg.
Größere Nummern 10 Pfg.
Anzeigen:
Die Kolonelle 25 Pfg.,
die Restkolonelle 70 Pfg.

Nr. 419. Karlsruhe, Mittwoch den 10. September 1913. Telefon-Nr. 86. 29. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfasst 12 Seiten.

Der Untergang des Marine-Luftschiffes „L 1.“

15 Mann ertrunken. — 7 gerettet.

Vom Aufsichtsamt für Privatversicherung.

— Berlin, 9. Sept. Nach dem soeben veröffentlichten Geschäftsbericht des Kaiserl. Aufsichtsamts für Privatversicherung ist der Bestand an bedeutendsten Unternehmungen von 1339 im Vorjahre auf 2045 gestiegen. In der Hauptsache erklärt sich der starke Zuwachs daraus, daß im Berichtsjahre infolge der Aufhebung des Hilfsstellengesetzes gegen 350 eingeschriebene Hilfsstellen sowie infolge der Kaiserlichen Verordnung, betreffend die Beaufsichtigung bayerischer privater Versicherungsunternehmungen, gegen 300 bayerische Unternehmungen der Reichsaufsicht unterstellt worden sind. Die Bruttoprämieeinnahme der Aufsicht unterstellten Gesellschaften aus dem deutschen Geschäft erreichte im Jahre 1911 den Betrag von 1097 Millionen Mark.

Besondere Aufmerksamkeit wendet der Bericht wieder den hypothekarischen Anlagen zu, die sich Ende 1911 auf fünf Milliarden Mark beliefen. Die Frage, ob die Allgemeinen Versicherungsbedingungen mit dem Versicherungsgesetze zu einer einheitlichen Urkunde zu verbinden sind, ist, nachdem auf dem Gebiete der Lebensversicherung eine gültige Vereinbarung erzielt worden war, für die Feuerversicherung nach Erlass instanzeller Entscheidungen, welche in der Richtschnur der Bedingungen in den Versicherungsverein einen Mißstand erblicken, im Sinne des Standpunktes des Amtes erledigt.

Zu der Geheimhaltung ärztlicher Zeugnisse hatte das Amt auf Anfrage Stellung zu nehmen, es hat dabei die Auffassung vertreten, daß die Befreiung des Arztes von der Geheimhaltungspflicht durch eine Erklärung des Kranken nur im Verhältnis zu demjenigen, dem gegenüber sie erfolgt sei, gelte, und diesen keineswegs berechtige, man mehr ohne Einwilligung des Patienten die erhaltene Auskunft an andere weiterzugeben. Sodann werden besprochen die immer häufiger zu beobachtende Verbindung von Darlehensgeschäften mit der Lebensversicherung und die vom Amte zur Befämpfung dieses Mißstandes ergriffenen Maßnahmen, die Frage der unbedingten Unanfechtbarkeit der Lebensversicherung im Falle des Selbstmordes, insbesondere bei den zur Sicherstellung sogenannter Revenüendarlehen abgeschlossenen Versicherungen, die Aufnahme von Altersrentenversicherung von Sparern durch eine süddeutsche Versicherungsunternehmung, Erleichterungen zur Aufrechterhaltung der Sterbegeldversicherung von Zeitungsubskribenten über das bisher übliche Endalter 70 hinaus, schließlich die Beseitigung des Umlagesystems bei Sterbekassen.

Eine umfangreiche Arbeit erwuchs dem Aufsichtsamt durch das Inkrafttreten des Versicherungsgesetzes für Angestellte, welches die Umwandlung zahlreicher Pensionskassen in sogenannte Ergänzungs-(Zulage-)kassen veranlaßt, ferner durch die Überführung der früheren eingeschriebenen Hilfsstellen in die durch das Reichsgesetz vom 20. Dezember 1911 geschaffene Rechtslage. Die Prüfung der Verhältnisse solcher Hilfsstellen hat in einer Anzahl von Fällen zur Untertragung des weiteren Betriebes gemäß § 67 des Versicherungsaufsichtsgesetzes geführt.

Auf dem Gebiete der Unfallversicherung ist die Ausgestaltung der Schülerversicherung sowie die Erweiterung des Versicherungsschutzes bei der „Lebenslänglichen Eisenbahn- und Dammschiffungslidensversicherung“ und bezüglich der Viehverversicherung die Regelung mehrfacher Nachschüßerhebung im Laufe eines Geschäftsjahres zu erwähnen. In Ansehung der Feuerversicherung werden im Berichte Zweifelsfragen hinsichtlich des Sachverständigenverfahrens, der Pflicht des Brandbeschlagnahmer zur Inventaraufstellung und der Rückwirkung der sogenannten Kompensationsklausel beim Hausrat infolge der Anpassung der Bedingungen an das Versicherungsvertragsgesetz erörtert.

* Gerade in dem Augenblick, als man drunten auf der Luftschiffwerft in Friedrichshafen Vorbereitungen traf, das neu erstandene Marineluftschiff „L 2.“ in einer 50 Stundenfahrt durch Westdeutschland bis zur Nordsee zu führen, um von Wilhelmshaven nach Helgoland, dann quer über Schleswig-Holstein zur Ostsee bis Danzig weiterzufahren, kommt aus Helgoland die Nachricht von dem Untergang des ersten deutschen Marineluftschiffes „L 1.“ Fünfzehn Personen sind ertrunken und nur sieben Mann der Besatzung konnten sich retten. Die deutsche Luftschiffahrt wurde von einem Unglück heimgesucht, wie es größer noch nicht in der Chronik der deutschen Luftschiffahrt verzeichnet steht. Es ist das erste Mal, daß bei einer Zeppelin-Katastrophe Personen den Tod gefunden haben. Die Ungunst der Witterung, der Sturm, die Kälte und der Regen vereinten sich und führten so die Katastrophe herbei. Zwar werden Stimmen laut, welche die Ursache des Unglücks darin erblicken, daß das Luftschiff überlastet gewesen sein soll, doch dürfte in erster Linie der orkanartige Sturm, bei dem das Luftschiff dem Horizontaltafelzug nicht mehr in gewohnter Weise gehorchte, die Schuld an dem Unglück tragen.

Den ganzen Tag über hatte prächtiges Wetter geherrscht und so trug man keine Bedenken, auf die hohe See hinauszu fahren, um an den Aufklärungsübungen der Hochseeflotte bei Helgoland teilzunehmen. Während der Reise von Hamburg nach Helgoland trat ein Wetterumschlag ein, und als der „L 1.“ unter Führung des Kapitänsleutnants Hanne in Helgoland anlangte, wurde das Schiff von strömendem Regen empfangen. Eine plötzlich auftretende Böe drückte das Luftschiff auf das Wasser und der Schiffstörper sank zerbrochen, als Bruch, ins Meer.

Mit tiefem Bedauern wird man überall in deutschen Landen von dem schweren Unglück, das die deutsche Marine und gleichzeitig die deutsche Luftschiffahrt getroffen hat, Kenntnis nehmen. Den Tapferen aber, die mit ihrem Führer, Kapitänsleutnant Hanne, im Dienste des Vaterlandes den Tod fanden, wird man ein ehrendes Andenken bewahren.

Neben das Unglück liegen uns folgende ausführliche Meldungen vor:

(Telegramme.)
— Helgoland, 9. Sept. Das Marineluftschiff „L 1.“ ist heute abend gegen 7 Uhr 18 Seemeilen nördlich von Helgoland verunglückt. Von der Besatzung sind, soweit bisher bekannt, sieben Personen gerettet worden. Das Luftschiff ist gesunken.

Das Luftschiff hatte den Tag über ruhiges Wetter gehabt, gegen Abend setzte aber ein orkanartiger Sturm mit Regen ein.

Das Marineluftschiff „L 1.“ wurde hierbei von dem plötzlich einsetzenden orkanartigen Sturm ergriffen und auf das Wasser niedergedrückt, wobei es

durchbrach. Das Luftschiff ist etwa eine Stunde später gesunken. Gerettet sind 7 Personen, darunter Oberleutnant Wendt, Oberleutnant Grimm und Obermaschinist Lehmann. Die übrige Mannschaft ist wohl ertrunken.

Sobald das Unglück des Marineluftschiffes „L 1.“ bemerkt wurde, eilten Torpedoboote der Unglücksstelle zu. Fünfzehn Mann von der Besatzung des Luftschiffes werden vermisst.

— Helgoland, 9. Sept. Das Marineluftschiff „L 1.“ war unter Führung des Kapitänsleutnants Hanne bei strömendem Regen vor Helgoland eingetroffen, überflog die Insel in langsamer Fahrt und begab sich dann in See, um mit der Hochseeflotte Aufklärungsmanöver auszuführen. Leutnant v. Gorissen flog, begleitet von einem Torpedoboote, mit Hydroplan „D 7“ nach Wilhelmshaven.

Der Hergang des Unglücks.

— Helgoland, 10. Sept. (Privattele.) Ueber den Hergang des Unglücks des Marineluftschiffes „L 1.“ erhalten wir folgende ausführliche Meldung:

Das Marineluftschiff „L 1.“ war gestern zu einer größeren Übungsfahrt aufgebrochen. Die gesamte Besatzung belief sich auf 22 Personen und war deshalb so stark, weil eine 30tägige Übungsfahrt vorgesehen war. Da diese durchaus kriegerischen Charakter trug, mußte sich das Luftschiff durchweg in einer Höhe von 1300 bis 1500 Metern halten, um vor den Schüssen des Feindes sicher zu sein. Nach etwa zweistündiger Fahrt hatte der Luftkreuzer Helgoland erreicht und nahm dort zwei Stunden Aufenthalt. Die Benzin- und Delbehälter wurden nachgefüllt und dann eine Kreuzfahrt über der Insel ausgeführt. Die eigentliche Übung gemeinsam mit der Kriegsflotte sollte erst im Laufe der Nacht erfolgen. Während dieser Fahrt traten heftige Böen auf. Es war mittlerweile 7 Uhr abends. Der Himmel war ganz finster. Der Wind wurde stärker und zeigte auf der Helgoländer Karte die Windstärke 10. Plötzlich sprang er aus Südwest nach Nordost um. Kapitänsleutnant Hanne beabsichtigte etwa 13 Seemeilen von Helgoland entfernt eine Wasserlandung vorzunehmen, da in der Kälte das Gas sich stark zusammengezogen hatte und in dem gewaltigen Sturm eine Weiterfahrt nicht rätlich schien. Außerdem war durch die Höhenfahrt ein Gasverlust von etwa 2400 Kubikmeter entstanden. Der Kreuzer befand sich in einer Höhe von etwa 100—150 Meter und sank unaufhaltsam.

Kapitänsleutnant Hanne versuchte nunmehr, Wasserballast auszuwerfen zu lassen, um der Gefahr, auf das Wasser gedrückt zu werden, zu entgehen. Es scheint aber dann eine orkanartige

Groß und voll gebaut war sie. Jede Linie zeigte strenge, feuchte Formen, das bleiche, volle Oval des Gesichts, fast statuenhaft wirkend, die wundervollen, roten Lippen, die Augen, die Braun unterbrochen nicht seine bleiche Formensönheit. An langer, schwerer Dukatenkette hing ein prächtiges Goldkreuz als einziger Schmuck. Außer einem wundervollen Opal, der an einem dünnen Kettchen über der linken Stirn hing und das Gesicht mit seinem zartfarbigen Schein zu überglänzen schien. Eine längst vergangene Mode, die fast wieder aufzuleben beginnt bei Königinnen des Geschmacks.

Dieser Opal hat fast unschätzbaren Wert; mir lief ein feines Feuer blitzschnell über alle Nerven. . . . Wie ihn erlangen?

Mein soll er sein — ich muß ihn haben!

Ich mußte mich zusammenehmen, daß sie mein Hinschauen nicht merkte und mein Plan dadurch vereitelt wurde.

Diese Zolanthe Vermeeren war nicht wie die Wilkins, Jansenstis und Genossinnen zerstreut, vergeßlich, eitel, genugsüchtig, verlobt, dumm, mit tausend Angeln zu ködern. Sie schien mir aus anderem Holz geschnitten. Hier war wohl auch durch Liebe nichts mehr zu erlangen. Da fiel mir Amelie Sorrelle — Mrs. Camp ein. Sollte die es nicht ermöglichen?

Das mußte überlegt und dann mit größter Vorsicht betrieben werden.

Ja. Aber nicht jetzt — nicht hier. Nicht heute. Hier, jetzt, heute hieß es: feste, dauernde Position ergreifen, Freund, Vertrauter, Kommissionär werden. Sich unbedingtes Zutrauen durch die edelsten Herzens- und Charaktereigenschaften erwerben. Wenn ich nur nicht soviel vorgehabt hätte, ich mußte jetzt endlich einmal einen, zwei oder gar drei große Schlüge tun, ehe mir der Boden in der Pension und in dieser Stadt zu heiß wurde.

(Fortsetzung folgt.)

Aus einem geheimnisvollen Tagebuche.

Roman von Ida von Gersdorff.
(Copyright 1913 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.)
(30. Fortsetzung.)

Zolanthe Vermeeren ich bin wie in einer Art geistiger Betäubtheit. Diese zweifelhafte Bekanntschaft einer Abendstunde im Tiergarten!

Es war ein schneefreier, sonnenloser Wintermorgen, alles silberweiß und blendend sauber. Kirchenglocken klangen durch die leuchtende Stille —

Zolanthe Vermeeren

Silberweißer Marmor des Vestibüls, hohe, silberne schimmernde Seitenpiegel neben lichtgrauem Sammet der Treppensäuler und Geländer. Ich habe selten so etwas Bornehmes gesehen. Ein Garten still hinter dem Vorderhaus, still in Immergrün — Lebensbäumen, Taxusbüschen — etwas kirchlich, halb auch Mausoleum, halb Kapellenstil, — die kleine Villa in holländischer Sauberkeit, Nüchternheit, Kühle — Ruhetag . . . Sonntag . . . „Villa Friede“. Ein Giebelfenster mit grünen Bügelscheiben und lichten Frühlingsblumen.

Auch ein kleiner Balkon ist da über der kleinen, silberweißen Haustür hinter einer Veranda, rechts und links drei spiegelnde, kleine Fenster mit blütenweißen Stores. Eine weiße, laubere Steintreppe führt aus dem kirchlichen Garten hinauf.

Es dauerte eine ganze Weile, ehe ich mich wieder zu mir selbst zurückfand und zum Pensionat Bonn, ehe ich mich meines Berufes und seiner strikten Forderungen erinnerte. Aber ich fand mich zurück, wurde wieder, der ich bin, der ich sein muß: aus dem Willen meiner erblichen Veranlagung.

Ein Hausmädchen in Fliederfarbe, mit weißer Haube und gelben Messingringen in den kleinen Ohren, öffnete mir und führte mich, ohne Frage still die inneren Treppentufen hinauf in einen Raum, der eine Art Diele war. Glattes, graues Holz, Tische, Sitze, Geräte. Ein Kamin aus weißgrauem Stein, in dem ein Buchenholzfeuer freundlich flackerte. Hochlehnige Stühle, ganz niedrige Sitze, sah kaum abhebbend von dem graubraunen Sandsteinboden mit den lichten Strohmatten. Witter auf Porzellan und in lichten Eichenholzrahmen, holländische Landschaften, Kinderbilder an den weißgestrichenen Wänden. Alles blitzsauber. Und die Hauptsache: Solider Reichtum — überall ein festes, leuchtendes Gepräge. Vor dem Kamin auf dem hellen Strohtisch stand ein runder, blütenweißer Tisch mit gesticktem Damasttuch gedeckt. Da schimmerte und glitzerte es in Kristall, und es lockten Kaviar und rötliche Lebensäpfel, Hummeralat, silbergraue Gänseleberpasteten, und in der Mitte summte der silberne Teekessel, ihm zur Seite standen die bäuchige Flacons mit holländischen Likören.

Und nur zwei Gebete: sie hatte mich erwartet, mich allein, die Abendbekanntschaft aus dem Tiergarten. Ich schien Glück gehabt zu haben, mein Instinkt, das kostbare Armband — mich richtig geleitet zu haben.

Aber — Kassetten, Schmuckbehälter, Geldtresors — nirgendwo zu sehen

Solche holländische Mynstrous tragen jeden Groschen, jedes Schmutzstück auf die Bank und in die Sines oder Tresors. Bei sich, im Haus, nichts als das, was sie an sich hat und bei sich trägt zu ihrer Toilette, zu ihren kleinen Tagesausgaben. —

Meine Beobachtungen wurden unterbrochen.

Sie kam! In silbergrauem Sammet, einen Bräusteller Epigenscheier über dem blonden Haar, der wohl 300 Mark wert war. Auf so etwas verleihe ich mich, wie auf alle Wertgegenstände.

Wie das Schiff gefast zu haben. Es kam völlig außer Kurs. Die Steuer versagte und mit einer gewaltigen Schnelligkeit kürzte der Luftkreuzer ins Wasser.

Das Luftschiff war mit einer Schnelligkeit von 20-22 Metern in der Sekunde gesunken. Das Horizontalsteuer hatte versagt. Die See ging sehr hoch und das Luftschiff barst. Das Ganze war das Werk einiger Augenblicke. Das Hinterteil des Luftschiffes war zuerst aufgeschlagen, der Luftballon in der Mitte zusammen, da wahrscheinlich durch den starken Aufprall das Gerippe gebrochen war. Dann tauchte auch die vordere Gondel ein. Die Gondeln müssen im Augenblick voll Wasser geschlagen und sämtliche Apparate vernichtet worden sein. Das Schiff hielt sich noch ein wenig über Wasser, ehe es sank. Die Besatzung hatte keine Zeit, sich zu retten. Einige Motoren, die an den Motoren standen, sowie die Steuerleute ergriffen noch die Schwimmgürtel und sprangen ins Wasser.

Die Funkentelegraphenstation auf Helgoland und die Kriegsschiffe hatten einen kurzen Funkspruch des Luftkreuzers erhalten:

„Luftschiff in Wirbel geraten, Hilfeleistung nötig.“

Sofort nachdem der Funkspruch eingelaufen war, dampften die Torpedoboote und das Flaggschiff „Friedrich der Große“ nach der Unfallstelle ab. Bald waren 17 Schiffe zur Hilfeleistung an der Unfallstelle versammelt. Es gelang sieben Personen vom Tode des Ertrinkens zu retten.

Die übrigen haben ihr Grab in den Wellen gefunden, unter ihnen auch der Führer, Kapitänleutnant Janne. Die in der Kabine befindlichen Leute sind sämtlich erstickt.

Die Rettungsarbeiten gestalteten sich sehr schwierig, da bei dem hohen Seegang die Rettungsboote sich nur mühsam an die Unfallstelle heranarbeiten konnten. Kurz vor Mitternacht kehrten fünf Torpedoboote wieder nach Helgoland zurück. Die anderen verblieben an der Unfallstelle, die bei der Dunkelheit mit Scheinwerfern abgeleuchtet wurde.

Die Namen der Toten sind:

Kapitänleutnant Janne (Führer des Luftschiffes); Korvettenkapitän Mehing (Kommandeur der Marineluftschiffabteilung); Kapitänleutnant Mathäi; Oberleutnant Fehr v. Mathahn; Oberingenieur Wehner; Steuermann Zimmermann; die Unteroffiziere: Halle, Kirchner, Bausner, Menge, Müller, Kuh, Sparehid, Bruder, Adam.

Gerettet wurden:

die Oberleutnants zur See Wendt und Grimm, die Obermaschinistenmaat Lehmann und Schönwälder, die Funkenmaat Spieler und Helgemeier. Der Name der siebenten geretteten Person konnte nicht angegeben werden.

Der „L. 1“ war der vierzehnte Bau, der aus der Werft am Bodensee hervorgegangen ist. Das Schiff wurde am 7. Oktober in Dienst gestellt. Bald darauf unternahm es unter Führung von Dr. Edder eine Reihe glänzender Uebersee-fahrten, so die 13tägige Dauerfahrt Friedrichshafen-Nordsee-Ostsee-Lübeck-Berlin-Johannistal am 13. und 14. Oktober 1912. Später kreuzte das Schiff, das mit 162 Meter Länge bisher der größte Zeppelinkreuzer war, wiederholt die Nordsee und die Ostsee. Der „L. 1“ war mit drei Maybachmotoren von je 170 Pferdestärken ausgerüstet und hatte erst vor wenigen Tagen seinen Standort in Johannistal verlassen, um an den Flottenmanövern vor Helgoland teilzunehmen.

Die Benachrichtigung des Kaisers.

= Helgoland, 10. Sept. (Tel.) Dem Kaiser wurde noch gestern Abend von der hiesigen Kommandantur ein ausführlicher Bericht über das Unglück nach dem Manövergelände telegraphiert.

Pressestimmen zu dem Unglück.

= Berlin, 10. Sept. (Tel.) Sämtliche Morgenblätter beklagen die Vernichtung des Marineluftschiffes „L. 1“ auf tiefste und weisen darauf hin, daß dies der erste Unfall eines Zeppelin-kreuzers ist, bei dem Opfer an Menschenleben zu verzeichnen sind.

Das freisinnige „Berliner Tageblatt“ schreibt: „Die öffentliche Meinung in Deutschland hat sich daran gewöhnt, daß die Erfolge der Luftschiffahrt mit Opfern bezahlt

werden müssen. Aber bis zum gestrigen Unglückstag hatte man wenigstens bei dem Unfall der zwei Kreuzer noch keine Opfer an Menschenleben zu beklagen gehabt. Diese gestrige Katastrophe ist, weil sie sich über dem Meere ereignet hat, folgenreicher als alle früheren gewesen und mit Trauer gedenken wir der braven Menschen, die mit befürchtet werden muß, in den Fluten untergegangen sind.“

Die freikonservativen „Berliner Neuesten Nachrichten“ erklären: Die Unglückschronik der deutschen Luftschiffahrt ist um eine Katastrophe vermehrt worden, die an tragischer Größe und Furchtbarkeit alle bisherigen Unglücksfälle übertrifft. Der Siegeszug der Luftschiffahrt darf durch diese schwere Katastrophe natürlich nicht gehemmt werden, aber es müssen Vorkehrungen getroffen werden, um ähnliche Unfälle für die Zukunft nach menschlichem Ermessen unmöglich zu machen.“

Der parteilose „Berliner Lokalanzeiger“ schreibt: „Der Stolz der deutschen Luftflotte, das Marineluftschiff „L. 1“, dessen elegante Flügel noch vor kurzem die Augen der Berliner entzückten, ist gestern Abend in der Nähe von Helgoland gesunken. Dem Unglück sind zum erstenmal bei einer Zeppelin-Katastrophe leider auch zahlreiche Menschenleben zum Opfer gefallen.“

Die fortschrittliche „Vossische Zeitung“ sagt: „Die deutsche Luftschiffahrt ist von einem schweren Unglück betroffen worden, das, soweit die vorliegenden Nachrichten erkennen lassen, sich ohne menschliches Verschulden ereignet hat. Nach der Zahl der Opfer, die die Vernichtung des „L. 1“ gefordert ist, ist die größte Katastrophe, die die junge und doch an Schicksalschlägen überreiche Geschichte der Luftfahrt aufzuweisen hat.“

Die konservative „Kreuzzeitung“ sagt: „Tief erschüttert stehen wir dem schmerzlichen Ereignis gegenüber und nur einen einzigen Trost haben wir dabei: es ist fürs Vaterland geschehen. In erster Vorbereitungsarbeit für den stets möglichen Ernstfall, im Dienste für des Reiches Sicherheit, war das Luftschiff hinausgeschickt ins Meer, um sich zu üben und wertvolle Aufklärungsarbeit zu leisten. In erster Arbeit für Kaiser und Reich ist der Luftkreuzer zu Fall gekommen. Im Dienste um Gut für König und Vaterland haben brave Männer ihr Leben gelassen. Ehre ihrem Andenken!“

Die agrarisch-konservative „Deutsche Tageszeitung“ weist darauf hin: „Besonders schmerzlich wird den Grafen Zeppelin, der in diesen Tagen im Kaisermandor in Schlesien die Tätigkeit seiner Jagdzeuge beobachteten kann, der Untergang gerade des Marineluftkreuzers berühren, hat der Graf doch seit Jahren schon auf die hohe Bedeutung des Luftschiffes für die Seefahrt hingewiesen.“

Die rechtsnationalistische „Tägliche Rundschau“ sagt: „Mit Schmerz, mit Trauer, mit Jähnelnischen liest man die Meldung über diesen neuesten, bis jetzt schwersten Schlag, der unsere Luftflotte, das Heldentum des Grafen Zeppelin, betroffen hat. Was diese Katastrophe düsterer als alle bisherigen erscheinen läßt, ist die Tatsache, daß ihr zum ersten Male auch eine große Anzahl von Menschenleben zum Opfer fielen.“

Neue Meldungen.

= Helgoland, 10. Sept. Es soll heute versucht werden, den verunglückten „L. 1“ zu heben und durch ein Torpedoboot an Land zu schleppen.

= Baden-Dos, 10. Sept. Die hiesige Luftschiffhalle hat aus Anlaß der Katastrophe bei Helgoland halbmaß gestlagt.

Vom Kaisermandor.

(Tel. Bericht.)

= Freiburg i. Schles., 9. Sept. (W. B.) Beide Parteien brachen heute sehr zeitig auf. Die Spigen stießen östlich und nordöstlich von Freiburg früh zusammen, worauf beide Gegner sich sofort entwickelten, jedoch von 7 Uhr ab das Gefecht in Gang kam, das sich bald nach 8 Uhr zu einer großen Schlacht auf der ganzen Linie ausdehnte.

Das rote 6. Armeekorps ging aus der Linie Schweidnitz und südwestlich davon gegen Nordwesten vor, die 12. Division auf dem linken, die 11. Division auf dem rechten Flügel. Die 12. Division hatte Kunzendorf überschritten, als sie bei Mühlberg auf Blau stieß und sich nach rechts entwickelte. Die rote 11. Division war mit der rechten Kolonne der 22. Brigade bis zum Pfaffenberg zwischen Neu- und Alt-Jauernitz gelangt, wo diese mit großen Verlusten gewonnen wurde. Die linke Kolonne der 21. Brigade besetzte die Pfaffenberg-Hügel nordwestlich von... war hier anfangs im Vorteil, wurde aber dann mitgerissen.

Die rote Kavallerie war vorgezogen und attackierte bei Arnsdorf in der Richtung auf Mühlberg anfangs erfolgreich; aber dann ging das blaue 5. Armeekorps zurück und ging mit dem linken Flügel, der 9. Division, gegen Altjauernitz, südwestlich davon mit der 10. Division auf Jirtau und Arnsdorf und mit dem rechten Flügel, der 43. Division auf Freiburg vor. Die 10. Division und Teile der 43. Division, soweit sie heran waren, brühten bei Mühlberg auf den linken Flügel von Rot, der sich aber ziemlich lange halten konnte. Die 10. Division ging zuletzt über Kunzendorf vor und entwickelte sich aus dem Konnenbusch heraus und schlug die rote 1. Division. Deren 22. Brigade hielt dann noch eine Weile die Aufnahmestellung mit eingegrabener Artillerie bei Tunkendorf, zog sich dann aber auch auf Schweidnitz zurück. Das Oberkommando der roten Armee gab Befehl zum Rückzug auf die Linie Pilzen-Leutmannsdorf, südöstlich von Schweidnitz.

Die blaue 9. Division folgte durch Schweidnitz der roten 11. Division auf die Höhen östlich und südlich von Schweidnitz. Links von der 9. Division stehen die vorhandenen Anschließstruppen des gedachten 2. blauen Korps. Gegenüber stehen die vorhandenen Anschließstruppen des gedachten roten 14. Korps bei Niedergiersdorf und der 9. Division gegenüber eine Brigade der roten 11. Division von der Wegegabel nordlich Pilzen zum Jodelberg nordlich Schweidnitz.

Die blaue 10. Division hat sich nach dem Uebergang über die Weistritz erklärt und steht mit ihrer 20. Brigade beiderseits der Straße Schweidnitz-Schwenfeld. Den rechten Flügel von Blau bildet

die 43. Division, die beim Bahnhof Oberweistritz steht und bis ans Gebirge reicht. Die noch fehlenden Teile der Division rücken zurzeit noch nach. Eine lange Artillerielinie von Blau krönt die Höhen auf dem linken Ufer der Weistritz hinter der 43. und 10. Division. Diesen beiden gegenüber steht die rote 12. Division. Die rote 6. Kavalleriedivision steht südwestlich von Pilzen. Die zweite Brigade der roten 11. Division dient als Reserve. Blau wird morgen den zur Verteidigung entschlossenen entwickelten Feind angreifen.

Auch die diesjährigen Kaisermandor haben von den Truppen große Anforderungen gefordert und bedeutende Leistungen gezeitigt. Zum Beispiel hat die 6. Kavalleriedivision gestern etwa 50 Kilometer gemacht, die 12. Division heute ohne Verlust 5 Meilen. Die Flogeremobilien waren sehr brauchbar und Unfälle sind nicht vorgekommen.

„L. 1“ hatte gestern Abend eine unbedeutende Panne. Die beiden Befehlshaber des 5. und 6. Korps haben die ihnen zugehörige Freiheit der Entscheidung voll ausgenutzt und den Angriffsgeboten beiderseits sehr rege zum Ausdruck gebracht.

Von der blauen 43. Division wurden bei Großrosen nur die berittlenen Truppen ausgeladen. Die Infanterie wurde bis Rohnstedt befördert, wo die letzten Mannschaften heute nachmittag eintrafen. Die Artillerie dieser Division war von Jüterbog gekommen. Die rote 6. Kavalleriedivision konnte bei ihrer heutigen Attacke zwei Gruppen Artillerie und ein Bataillon Infanterie außer Gefecht setzen.

Die heute gefallene Entscheidung zu Gunsten von Blau wurde von der Mandorleitung auf die ganze rote Armee übernommen und für diese der Rückzug befohlen. Der kommandierende General des 6. Korps beschloß zunächst, nur bis zur Linie Wilhelmshöhe nordlich Schweidnitz bis Meertelschöhe südlich Bödingen zurückzugehen, aber aus Rücksicht auf die weiter zurückliegende Rückzugslinie der rechts davon stehenden gedachten Korps mußte er hinter die Weistritz auf die Linie Pilzen-Ludwigsdorf zurück. Der Führer von Blau befahl, daß das 5. blaue Korps dem Feinde an der Klinge zu bleiben habe und ihm möglichst bei Ueberschreiten der Weistritz Abbruch tun soll. Daher kam es im Laufe des Nachmittags zu erneuten Kämpfen. Die rote 11. Division machte Front auf den Höhen östlich von Schweidnitz, wurde hier erneut von der 9. Division angegriffen und über den Abschnitt Weizenrodau-Grunau zurückgedrängt. Die rote 12. Division machte Front auf den Höhen zwischen Schweidnitz und Meertelschöhe und ging kämpfend auf das andere Ufer der Weistritz zurück.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewegen gefunden, den nachgenannten Offizieren, Militärbeamten und Unteroffizieren die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

- A. vom Orden vom Jährigen Löwen: 1. das Kommandeurkreuz erster Klasse; dem Generalmajor von Kestler, Kommandeur der 57. Infanteriebrigade; 2. das Kommandeurkreuz zweiter Klasse; dem Obersten v. Altrod, Kommandeur des 1. Badischen Leibgrenadierregiments Nr. 109, dem

„Freiheit, die ich meine...“

Von Strafanstaltsinspektor von Baehr-Breslau.

(Unser. Nachdr. verb.)

In Waldshut ist es einem Strafgefangenen durch kluge Flucht gelungen, aus dem Gefängnis zu entkommen. Da mögen denn mit besonderem Interesse die Darlegungen gelesen werden, die uns von einem Fachmann auf dem Gebiet der Gefängnisverwaltung zugehen.

Zu viele Zeitungsleser, namentlich des schönen Geschlechts, sind wohl diejenigen Notizen am interessantesten, welche über einen Fluchtversuch von Gefangenen berichten. Der eine empfindet bei der Lektüre ein angenehmes Gruseln, ein anderer wiederum erhält eine billige Gelegenheit, sich über die mangelhafte Sicherheit gegen zur Freiheitsstrafe verurteilte Verbrecher zu entrüsten, und ein dritter schließlich kann nicht umhin, der Energie, körperlichen Gewandtheit und Verschlagenheit des Ausreißers eine gewisse Bewunderung zu zollen.

So wurde einmal in der Presse von einem freizeitsuchenden Sträfling unter der Signatur „Im Lumpensack aus dem Zuchthaus entwich“ berichtet. In Pöfensee bei Berlin, nebenbei ein Gefängnis, war es gewesen; da war ein Gefangener in der Kartonageabteilung beschäftigt. Die Sitte, daß allwöchentlich der Abfall in Säcken abgeholt wurde, gab dem Manne einen Fingerzeig. Eines schönen Tages sprang er in einen besonders großen Sack — man spricht sogar davon, daß der Sack gerade zu diesem Zweck angefertigt worden sei — veranlaßte dann die übrigen Sträflinge, den Zwischenraum zwischen Körper und Leinwand mit den Abfällen zu füllen und ließ sich dann in dieser „Aufmachung“ auf den bereit stehenden Wagen verladen. Er wurde auch wirklich nicht entdeckt und konnte sich volle 14 Tage in Freiheit erfreuen. Dieser Trick erinnert an einige andere interessante Beispiele, welche im

Laufe der letzten Jahre bekannt wurden, wenn auch zum Teil mit negativem Erfolge.

In der Strafanstalt Suben bei Passau hatte ein Gefangener sich von seinen Mitsträflingen in eine Ritze verpacken lassen, welche zur Aufnahme der in der Strafanstalt gebundenen Bücher gestimmt war; mit ihm wanderten noch ein Kuchensack, einige Aufseherkleider und ein Dolch. Beim Verladen fiel es aber dem Aufsichtspersonal auf, daß ein Sträfling sich besonders viel an der betreffenden Ritze zu schaffen machte. Dadurch erfolgte sehr bald die Entdeckung, welche für die Allgemeinheit umso wichtiger war, als es sich um einen wegen Raubmordes Verurteilten handelte. — In einem anderen aus Rußland gemeldeten Falle war es ein Sofa, welches der Flüchtling sich zum Transport ausersehen hatte.

Ebenfalls aus Rußland stammt folgende Nachricht. An dem für Besucher freigegebenen Tage erschienen zahlreiche Frauenzimmer in der Anstalt. Sie umringten nach und nach einen bestimmten Sträfling und steckten diesem unbemerkt Frauenkleider zu, die der 19jährige Mann sich alsbald anzog. Nachdem er sich noch ein Tuch um den Kopf gebunden hatte, entfernte er sich mit den Besucherinnen unangefochten aus der Anstalt. Ein Schulbeispiel dafür, wohin die Zulassung von Massenbesuchen und mangelhafte Aufsicht führen können.

Bietet sich ein Möglichkeit, auf diese Weise aus dem Gefängnis herauszukommen, nicht, dann erfindet der Scharfsinn der Gefangenen andere Wege; Mühe zum Nachdenken und Gelegenheit, praktische Ratschläge zu hören, hat der Sträfling immer. In einem Haftlokal Moskau — so wurde seiner Zeit berichtet — in welchem politische Gefangene untergebracht waren, wurde folgender Fluchtversuch verhindert. In einer der gemeinsamen Kammern wohnten etwa 40 Inhaftierte. Eines Tages bemerkte der Aufseher an den Stiefeln eines Arrestanten Spuren früherer Erde, obwohl ein Spaziergang der Gefangenen auf dem Hofe nicht stattgefunden hatte. Trotz eingehender Un-

tersuchung ergab sich zunächst nichts Verdächtiges. Erst bei einer zweiten, noch gründlicheren Revision entdeckte man unter einer der Brillen eine sorgsam zugebedeckte Grube, von welcher aus ein 7 Meter langer Gang in Richtung der anliegenden Gasse, die das Haftlokal von einem einsamen Hofe trennte, führte. Vermutlich sollte der Gang unter einem der dort befindlichen Holzschuppen enden und dann nach oben geöffnet werden.

Ähnlich verhielt sich ein Fall, der in dem Buche „v. Baehr, Zuchthaus und Gefängnis (Verlag Dr. P. Langenscheidt-Berlin), pag. 102“ verzeichnet wurde: „Ein anderer (Gefangener) wußte, daß unter seiner Zelle sich ein Keller befand; er lockerte eine dieser Fußboden, gelangte in den Unterraum, durchstieß dort die Mauer und arbeitete sich in la Mauerwerk in die Erde hinein in der Absicht, jenseits der Umwehrungsmauer wieder ans Tageslicht zu stoßen. Er tam aber nicht weit und wurde mehr tot als lebendig aus seinem Loch herausgezogen.“ Auf welche Art die erforderlichen Erdarbeiten bewältigt werden, zeigte der im vorigen Absatz mitgeteilte Fall. Die Häftlinge hatten die Erde mit ihren Elfenbein, welche sie zum Essenempfang brauchen, ausgehoben und sie in ihre Matratzen gestülpt, deren Stiefeln sie vorher im Ofen verbrannt hatten. Um das Geräusch der Arbeit zu übertönen, stimmten sie Gesänge an oder inszenierten laute Streitigkeiten.

In einem der kleineren Gefängnisse, bei welchen auf die Sicherung gegen Ausbrüche leider oft viel zu wenig Wert gelegt wird, entfernte ein Sträfling einfach die Rasteln seines Zellenofens, trocknete dann durch den Feuerungsabzug, gelangte in die Waschküche, von dort in die Kleiderkammer, wo er sich die notwendigen Kleidungsstücke seiner Mitgefangenen „stahl“, stieg weiter auf den „Kathausboden“ und — entkam über die Treppe. Noch seltsamer mutet ein anderer Fall an. Vor wenigen Jahren wurde berichtet, daß aus der Gefangenzelle des hiesigen Krankenhauses zu K. der Sträfling M. während der Nacht entwichen sei. Er hatte die eine der hölzernen (!) Sä-

Obersten v. Scheffha, Kommandeur des Füsilierregiments...

3. das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub...

4. das Ritterkreuz erster Klasse: dem Major Ingenohl...

5. das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub...

den Bijoumedaillen Krause, Bataillonstambour...

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben...

Badische Chronik.

11. Karlsruhe, 10. Sept. Ueber den Geisteszustand...

12. Karlsruhe, 10. Sept. Nach der amtlichen...

13. Mainz, 9. Sept. Bekanntlich soll demnächst...

14. Mannheim, 10. Sept. Zwischen der Rheinbrücke...

15. Diersheim (A. Schwefingen), 10. Sept. Durch Feuer...

16. Karlsruhe, 10. Sept. Ueber die vor dem...

17. Wenn auch nun wenige Beispiele angeführt...

18. Auch noch ein anderes ergibt sich aus diesen...

Vermischtes.

19. Gernersheim, 10. Sept. (Tel.) Der Kirchenrechner...

20. Berlin, 9. Sept. (Tel.) 224 311 Berliner...

21. Berlin, 9. Sept. (Tel.) Bei dem Beginn...

1. Mosbach, 9. Sept. Ueber die Versorgung...

2. Tauberbischofsheim, 10. Sept. Der 6 Kilometer...

3. Freudenberg (A. Wertheim), 10. Sept. Bei der...

4. Bietigheim (A. Rastatt), 10. Sept. Unter dem...

5. Emmendingen, 10. Sept. Die schreckliche...

6. Heimbach (A. Emmendingen), 10. Sept. Der, wie...

7. Freiburg, 10. Sept. Am heutigen Tag...

8. Gündlingen (A. Breisach), 10. Sept. Vorgestern...

9. Bollschweil (A. Staufien), 10. Sept. Einem...

10. Badenweiler (A. Müllheim), 10. Sept. Ein...

11. Akenbach (A. Schönau), 10. Sept. Gestern...

12. Karlsruhe, 10. Sept. Ueber die vor dem...

13. Wenn auch nun wenige Beispiele angeführt...

14. Auch noch ein anderes ergibt sich aus diesen...

15. Karlsruhe, 10. Sept. Ueber die vor dem...

16. Wenn auch nun wenige Beispiele angeführt...

17. Auch noch ein anderes ergibt sich aus diesen...

18. Karlsruhe, 10. Sept. Ueber die vor dem...

19. Wenn auch nun wenige Beispiele angeführt...

welche kaum das nackte Leben retten konnten...

1. Badisch-Rheinfelden, 10. Sept. Der wegen...

2. Griesen (A. Wadshut), 10. Sept. Dieser Tage...

3. Wittenstwand (A. St. Blasien), 10. Sept. Hier...

4. Ueshlingen (A. Bonndorf), 10. Sept. Das Gr....

5. Engen, 10. Sept. Der Feldhüter Geiges...

6. Möhringen (A. Engen), 10. Sept. Hier spielten...

7. Singen, 10. Sept. Am Sonntag ereignete...

8. Radolfzell, 10. Sept. Unter sehr starker...

9. Radolfzell, 10. Sept. Nach der Freien...

10. Weersburg (A. Heberlingen), 10. Sept. Die...

11. Konstanz, 10. Sept. Großherzogin Luise...

12. Karlsruhe, 10. Sept. Ueber die vor dem...

13. Wenn auch nun wenige Beispiele angeführt...

14. Auch noch ein anderes ergibt sich aus diesen...

15. Karlsruhe, 10. Sept. Ueber die vor dem...

16. Wenn auch nun wenige Beispiele angeführt...

17. Auch noch ein anderes ergibt sich aus diesen...

18. Karlsruhe, 10. Sept. Ueber die vor dem...

19. Wenn auch nun wenige Beispiele angeführt...

20. Auch noch ein anderes ergibt sich aus diesen...

21. Karlsruhe, 10. Sept. Ueber die vor dem...

22. Wenn auch nun wenige Beispiele angeführt...

23. Auch noch ein anderes ergibt sich aus diesen...

24. Karlsruhe, 10. Sept. Ueber die vor dem...

25. Wenn auch nun wenige Beispiele angeführt...

Unfälle.

1. Essen, 9. Sept. (Tel.) Bei Bedelax...

2. Amsterdam, 10. Sept. (Tel.) Gestern...

3. New York, 10. Sept. (Tel.) In der Nähe...

zuzunehmen. Nach eingehender Erörterung wurde it. „Das Parte“ beschlossen, von eigenen Kandidaturen Abstand zu nehmen und im ersten Wahlgang die nationalliberalen Kandidaten zu unterstützen.

Landesversammlung des Bundes mittlerer Reichs-Post- und Telegraphenbeamten.

st. Freiburg, 9. Sept. Der Bund mittlerer Reichs-Post- und Telegraphen-Beamten der Zivilwärterlaufbahn, Landesverein Baden, hielt am 6., 7. und 8. September in Freiburg seinen Landesdag ab. Der Samstag vereinigte die bereits eingetroffenen Gäste mit den Mitgliedern der Ortsgruppe zu einer Vorbesprechung und zu gemütlicher Unterhaltung.

Am Sonntag eröffnete die eigentliche Landesversammlung, die aus allen badischen Gauen sehr zahlreich besetzt war, der Landesvorsitzende, Herr Telegraphensekretär Kumm-Heidelberg, mit einem Hoch auf Kaiser und Großherzog. Sodann hielten die Vertreter der Ortsgruppen Karlsruhe, Mannheim und Freiburg Begrüßungsansprachen. Eine glänzende Rede über den Postverband und den Bund mittlerer Reichs-Post- und Telegraphen-Beamten der Zivilwärterlaufbahn bot Herr Postassistent W. Zacharias aus Berlin. Besonders betonte er die Regelmäßigkeit und Tatkraft der badischen Kollegen. Die Ortsgruppe Mannheim zählt trotz der kurzen Zeit ihres Bestehens 3. 125 Mitglieder. Den Geschäfts- und sehr günstigen Kasserbericht verlas der Landesassistent, Herr Obertelegraphenassistent Wolf-Heidelberg. Der Rechnungsprüfer, Herr Obertelegraphenassistent Wolf-Heidelberg, der Rechnungsprüfer, Herr Postassistent Kuffel-Heidelberg, konnte der Kassensführung volles Lob spenden, worauf Entlastung erteilt wurde. Die Neuwahl des Vorstandes hatte folgendes Ergebnis: 1. Landesvorsitzender Herr Telegraphensekretär Kumm-Heidelberg, 2. Landesvorstand Herr Postassistent W. Zacharias, 3. Landesassistent Herr Postassistent Kuffel-Heidelberg, Schriftführer Herr Postassistent Grumer-Mannheim und Kassier Herr Obertelegraphenassistent Wolf-Heidelberg. Sodann wurden noch vier Beiräte gewählt und zu Beisitzern die jeweiligen Vorstände der Ortsgruppen bestimmt. Zum Ort der nächsten Landesdag wurde Heidelberg erklärt. Zum Vertreter beim nächsten Bundesdag in Berlin wurde einstimmig Herr Telegraphensekretär Kumm-Heidelberg gewählt. Einstimmig wurden sodann verschiedene Anträge über die Ausgestaltung der Postzivilwärterlaufbahn angenommen. Ebenso der Antrag der Ortsgruppe Mannheim über die Gründung einer Reichs-Postkasse. Einstimmig wurde ferner die Resolution gefasst, dem langjährigen Verfechter der Zivilwärterinteressen, Herrn Reichstagsabgeordneten, Geheimen Oberregierungsrat Dr. Bed, den tiefgefühltesten Dank der Versammlung auszusprechen. Der vorgeschrittene Zeit wegen zog der Landesvorsitzende, Herr Kumm, einen geplanten größeren Vortrag zurück, um denselben in nächster Zeit in den einzelnen Ortsgruppen zu halten. Herr Oberpostassistent Häfner-Freiburg sprach darauf noch in kürzerer Rede über die Sterbefälle des Zivilwärterverbandes. Mit einem Hoch auf den Bund wurde die Landesversammlung geschlossen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 10. September.

rh. Regen. Es scheint ein unabänderlicher Schicksalsbeschluss zu sein, daß in diesem Herbst zwei schönen Tagen gleich zwei trübe und regnerische folgen müssen. Heute haben wir das neue Glied in der alten Kette: Es regnet wieder und ein enger grauer Himmel spannt die Erde ein. Schon in der vergangenen Nacht wurde mancher durch die klatschende Regenmuffel geweckt und bereitete sich mit Seufzen vor, seinen Arbeitsgang am Morgen über feuchtes Pflaster zu machen. Uebrigens ließ schon der gestrige Abendhimmel auf einen Wetterumschlag schließen. Unter schwarzen Wolken stand die Sonne in einem wunderbar schönen, dunkel glühenden, schwülen Licht, das eine weiche purpurne Helle verbreitete. Später hüllten sich die Wolken im Genith selbst in diesen Purpur und boten darin eine außerordentlich, fesselnde Erscheinung. Zuletzt, als die Sonne untergegangen war und die Dunkelheit zunahm, war der Himmel mit zerstückeltem, grauem Gewölk bedeckt, in dem schon der Regen schimmerte, der dann durch grelle und eifrige Blitze die sich in den Nachtkunden zeigten, geweckt wurde. Es ist jedoch anzunehmen, daß das Wetter sich bald wieder aufheitern wird, denn es scheint... (man lese wieder von oben).

Dr. Das neue Dienstgebäude des Krankentassenverbandes — Krankenanstalt — ist dieser Tage bezogen worden. Der in der Gartenstraße unweit des Goethe-Gymnasiums erbaute Bau wirkt durch seine einfache, aber gediegene Architektur sehr gut und ist auch sehr zweckmäßig eingerichtet. Der Neubau des Warenhauses Tiech in der Kaiserstraße ist nunmehr bis zum Dachstuhl im Rohbau vollendet und läßt schon jetzt Schlüsse ziehen, wie wichtig dieser neue Kaufhausstyp in der Hauptverkehrsader der Residenz wirken wird. Auch der Neubau des Warenhauses Knopf schreitet rasch voran. An der Kreuzung der Kaiser- und Karlstraße wird zurzeit mit dem Einbau der westlichen Verbindungsgleise (Weststadt-Kaiserstraße-Karlstraße) begonnen.

Sonntagsruhe im Handelsgewerbe. Die Beteiligten werden auch an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß die Bestimmungen über die Neuregelung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe im amtlichen Verkündungsblatt vom 5. I. M. erschienen sind und daß diese Bestimmungen sofort in Kraft treten. Die Schutzmannschaft ist angewiesen, die Einhaltung der Bestimmungen zu überwachen. Ferner wird nochmals besonders auf die allgemeine Bestimmung des § 41a der Gewerbeordnung aufmerksam gemacht, wonach an den Sonn- und Festtagen während der Zeit, in der im Handelsgewerbe Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter nicht beschäftigt werden dürfen, auch ein Gewerbetriebs in offenen Verkaufsstellen überhaupt nicht zulässig ist.

Die Schützenabteilung des Vereins ehemaliger 112er Karlsruhe hielt am Sonntag, 31. August, und Sonntag, 7. September, auf Schießstand IV des Badischen Leibgrenadierregiments sein diesjähriges großes Preischießen ab, das bei reger Beteiligung einen recht günstigen Verlauf nahm. Geschossen wurde auf Kaiserscheibe, Entfernung 150 Meter, 5 Schuß (2 aufgelegt, 3 freihändig). Das Ergebnis war ein sehr gutes, hatte doch der Beste Schütze die hohe Zahl von 108 Ringen erreicht. 30 schöne und wertvolle Preise standen zur Verfügung und jeder glückliche Schütze war über seine Gabe hoch erfreut. Preise erhielten nachverzeichnete Kameraden: 1. Müller, 2. Schuster, 3. Köhler, 4. Spah, 5. Wauer, 6. Streib, 7. Seydt, 8. Huber, 9. Weil, 10. Mahauer, 11. Senger, 12. Leitermann, 13. Kühn, 14. Stumpp, 15. Schultis, 16. Schmidt, 17. Fall, 18. Feld, 19. Schilling, 20. Rißinger, 21. Knab, 22. Badof, 23. Werner, 24. Thoma, 25. Plate, 26. Jörgen, 27. Wenber, 28. Hod, 29. Leisner, 30. Erhardt. Die Preisverteilung wurde im Saale der Kameraden-Bühnen vorgenommen. Der 1. Vorstand, wie auch Kamerad Streib, hob in ihren Ansprachen den hohen vaterländischen Wert des Schießsports hervor. Frohe Stunden, in denen auch der edlen Spender der Preise, so besonders unsere Ehrenmitglieder, Erzell, Dürr, Oberstleutnant Klein und Major Hoffmann gedacht wurde, hielten die Kameraden und ihre Angehörigen in gemüthlicher Stimmung beisammen.

Stenographie-Verein Stolze-Schrey. Dienstag, 16. September, abends 7 1/2 Uhr, beginnt Markgrafenstraße 41, Seitenbau, 2. Stock, ein neuer Anfängerkurs nach dem Einigungs-System Stolze-Schrey. (Siehe Anzeige.)

Sommer-Theater. Auf das heute abend einmaltig stattfindende Gastspiel der Traumbühnen Madeline Trilba machen wir noch be-

sonders aufmerksam. Auswärtige Blätter äußern sich über das Auftreten der russischen Schläftänzerin mit größter Anerkennung. Madeline Trilba führt unter dem Einfluß des Psychologen und Hypnotiseurs Herrn Heinz Brede ihre hochinteressanten Evolutionen im Schlafzustand aus und zwar zunächst plastische Rollen (Glaube, Liebe, Hoffnung, Enttägung, Andacht usw.), dann singt sie anschließend ein russisches und ein deutsches Lied und stellt weiter Tanzrhythmen und Stimmungsbilder dar. Die gewaltige physische Anstrengung ist der Dame nur im Banne der Suggestion möglich. Man hat den Eindruck, es mit einer wirklich phänomenalen Erscheinung zu tun zu haben.

Stadtgartenkonzert mit kleinen Eintrittspreisen. Heute, Mittwoch, der 10. September, gibt die Feuerwehr- und Bürgerkapelle unter der Leitung ihres Dirigenten Herrn H. Riese von 8 Uhr abends ab im Stadtgarten ein Konzert mit kleinen Eintrittspreisen. Herr Riese hat bei der Zusammenstellung des Programms beliebte Opern- und Operettenmusik gewählt, sowie Potpourris über Studentenlieder und Waldmanns Lieblingslieder. In Anbetracht der abwechslungsreichen, musikalischen Darbietungen ist der Besuch des Konzertes auf alle zu empfehlen.

Drei Konzerte von Hedwig Diesenhäfer. Unsere einheimische, hier und außerhalb für ihre ausgezeichneten musikalischen wie pianistischen Eigenschaften bestens bekannte Künstlerin wird in den Monaten November, Dezember und Januar im Museumsaal 3 Konzerte verschiedenen Charakters veranstalten. Der erste Abend am 3. November bringt Trios und Quartette; der zweite am 1. Dezember in Verbindung mit Anna Hegner 3 Klavierkonzerte; der dritte Abend im Januar ausschließlich Brahms'sche Klavierwerke und Lieder. Es sind Konzerte mit Abonnements und Einzelbilletverkauf. Das ganze Arrangement liegt in den Händen der Hofmusikalienhandlung Fr. Doerflinger.

Unfall mit Todesfolge. Gestern vormittag trieb der hier bedienstete Fuhrknecht Hans Hopphahn in der Schlachthausstraße seine beiden, vor einen beladenen Rieswagen gespannten Pferde mit der Peitsche an, wodurch die Tiere scheuten und durchgingen. Auf eine Entfernung von etwa 25 Meter holte Hopphahn das Gefährte wieder ein, fahnte das Sattel Pferd am Kopf, konnte es aber nicht anhalten, wurde etwa 20 Meter geschleift und unter den Wagen geschleudert. Das linke Hinterbein ging ihm über den Kopf, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Lebensrettung. Am Sonntag nachmittag verankert beim Baden im Rhein, bei Maxau auf Bager. Seite infolge Ueberanstrengung ein junger hiesiger Kaufmann. Die Herren Hof. Fed. Kaufmann, und Otto Heiß, Schlosser, beide von hier, verdienen volle Anerkennung, da sie den Berunglückten vom Tode des Ertrinkens retteten. Es sei hiermit nochmals auf das gefährliche Baden im offenen Rhein aufmerksam gemacht.

Gerichtszeitung.

1. Mannheim, 9. Sept. Ein Mehrgerbursche des Mehrgemeindeführers Ohnmann stahl seinem Meister einen Zentner Schwartenmagen und reichte diese dem Karl Kroh zur Wurstküche heraus, der sie mit seinem Spielgesellen Köttke veräußerte. Der Mehrgerbursche ist flüchtig, Kroh wurde von der Strafkammer wegen Hehleri zu 1 Jahr und Köttke zu 1 Jahr 2 Monaten Zuchthaus sowie 5 Jahre Ehrverlust verurteilt.

hd Frankfurt a. M., 9. Sept. (Tel.) Die Strafkammer verurteilte den 37jährigen, aus Jfenburg gebürtigen Arbeiter Daniel Kuhn zu 3 Jahren Zuchthaus. Er hatte in der Nacht zum 8. Juli einem Straßenbahn-Wagenführer, der angetrunken war, die Geldbörse entwendet.

Von der Luftschiffahrt.

hd Gelnhausen, 10. Sept. Ein Militär-Flugzeug, das auf dem hiesigen Militär-Flugfeld aufgestiegen war, stürzte aus geringer Höhe zur Erde. Der Apparat wurde stark beschädigt, die Insassen wurden leicht verletzt.

PC. Paris, 9. Sept. Der Aviatiker Reichelt, der heute nachmittag mit seinem Passagier um 12.15 Uhr glücklich in Billacoublay gelandet ist, meldet über den Verlauf seiner Reise, daß er tatsächlich in Creteil gelandet war und nachmittags 3 Uhr wieder aufstieg, um seinen Flug nach Paris fortzusetzen. Infolge starken Nebels verlor er jedoch die Richtung und mußte bei Beaune niedergehen. Dort übernachtete er und setzte seinen Flug heute früh 8 Uhr fort, der ihn nach Paris führte. Auch Reichelt äußert sich geradezu anerkennend über die zuvorkommende Haltung der französischen Behörden bei der notwendigen Prüfung seiner Papiere.

PC. Paris, 9. Sept. Bei der heute morgen 8 Uhr bei Abt erfolgten Landung eines französischen Lenkbalkons namens „Adjutant Vincenot“ ereignete sich ein schwerer Unfall. Sieben Mann des Luftschiffbataillons wurden beim Eingreifen des Schlepptaues zu Boden gerissen und eine Strecke fortgeschleift. Sechs sind leichter verletzt, der siebente, der aus einer Höhe von sieben Metern abstürzte, wurde tödlich verletzt.

— Sedokopol, 10. Sept. (Tel.) Der Militärflieger Druschin in ist mit seinem Apparat abgestürzt und war sofort tot.

Aus dem gewerblichen Leben.

hd Hamburg, 9. Sept. (Tel.) Heute morgen versammelten sich vor dem Arbeits-Nachweise der Berufen etwa 3000 Werftarbeiter, die dann in geschlossenem Zuge unter Abführung der Marinekassa einen Umzug durch die Stadt antraten. Diese Demonstration sollte der Empörung darüber Ausdruck geben, daß die Arbeiter nicht nach der Reihe eingestellt werden, sondern daß bei der Einstellung eine Auslese getroffen wurde. Das Rathaus wurde von Polizei-Mannschaften abgesperrt, doch schwenkten die Demonstranten ab und zogen vor die Redaktion des sozialdemokratischen Hamburger Echo, von wo aus der Zug nach dem Gewerkschaftshause marschierte und sich dort aufstellte.

— Mailand, 9. Sept. (Tel.) Das Nationalkomitee der italienischen Schiffslegation hat die Verhandlungen mit der Marconigesellschaft abgebrochen und die sofortige Arbeitseinstellung ihrer Mitglieder auf allen italienischen Schiffen beschlossen. Infolgedessen mußte die Abfahrt mehrerer Dampfer nach Neapel unterbleiben.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

— Madrid, 9. Sept. Nach den letzten amtlichen Nachrichten hatten die Spanier in dem Kampfe am 7. September neun Tote.

— Konal, 10. Sept. Das Baltische Geschwader, bestehend aus vier Linienkriesschiffen und fünf Panzerkreuzern, hat gestern vormittag seine Ausreise angetreten.

— Washington, 10. Sept. Der Senat hat die Tarifvorlage nach Ablehnung aller Zusatzanträge mit großer Mehrheit angenommen.

Das gestohlene Perlenhalsband.

— Paris, 9. Sept. Hier ist man in maßgebenden Kreisen der Ansicht, daß das vermeintlich entdeckte kostbare

Perlenhalsband schon wieder verschwunden sei. Die englische Polizei möchte die Schuld an diesem neuen Verlust gern an eine Pariser Zeitung abschieben, deren frühzeitige Enthüllungen das Spiel angeblich verdorben haben. Die Pariser Polizei dagegen ist der Meinung, daß ihre Londoner Kollegen einen Fehlgrieff begangen haben, indem sie entweder zu schnell oder zu langsam vorgingen; zu langsam, indem sie die Diebe nicht festnahmen, als sie dem falschen Fehler das Halsband zeigten, oder zu schnell, indem sie an der Untergrundbahnstation die Individuen festnahmen, die nicht im Besitze des Kolliers waren. Man nimmt hier an, daß das Kollier inzwischen wieder an einen sichern Ort gebracht wurde. Der Pariser Polizeibeamte, der in London an der Unterjuchung teilnimmt, wird noch bis Mittwoch in der englischen Hauptstadt bleiben. Die Londoner Polizei wird einen umfangreichen Bericht über die Angelegenheit nach Paris senden.

Zur Spannung zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko.

— Newyork, 10. Sept. Nach einem aus Piedras Negras in Mexiko, dem Hauptquartier der Konstitutionellen, eingetroffenen Telegramm ist eine ganze Kompanie Bundeskavallerie in einem heftigen Kampfe bei San Buenaventura gefangen und erschossen worden.

Zur Lage in China.

— Peking, 9. Sept. Zwei japanische Kreuzer und ein Annonenboot unter dem Kommando eines Admirals sind vor Hankow eingetroffen und landeten 200 Matrosen.

Le. Peking, 10. Sept. (Privattele.) Die chinesische Zentralregierung hat die japanischen Forderungen in der vorliegenden Form abgelehnt und beschloß die Teilmobilisierung der chinesischen Arme.

hd Petersburg, 9. Sept. Man verfolgt hier mit Spannung die Stellung der japanischen Kriegspartei, welche die Besetzung Hankows als Antwort auf die Ermordung der vier Japaner fordert und auch die Ermordung des Unterstaatssekretärs Abe auf Rechnung der chinesischen Umtriebe setzt. Abe war der Träger der auswärtigen Politik Japans gegen China. Er genoß den Ruf eines äußerst energischen und fähigen Staatsmannes. Er war gerade zum Nachfolger des Barons Motonos als Botschafter in Petersburg bestimmt.

Die neue Lage auf dem Balkan.

— Saloniki, 9. Sept. Eine Bande Bashibozuz, die ein griechisches Dorf in der Umgebung von Kanti zu plündern beabsichtigte, wurde von den türkischen Behörden gefangen genommen. Ein Mitglied der Bande wurde gehängt. Die Türken haben in Kanti die waffenfähige griechische Bevölkerung aus.

— Belgrad, 9. Sept. Eine königliche Verordnung vom 25. August (7. September) spricht die Annexion der neu erworbenen Gebiete aus. Die Grenze gegen Bulgarien wird gemäß dem Bularester Frieden, gegen Griechenland entsprechend dem serbisch-griechischen Übereinkommen festgesetzt. Die Grenze gegen Albanien wird längs der provisorischen Demarkationslinie gemäß den Beschlüssen der Londoner Botschaftervereinigung festgelegt, bis die internationale Grenzkommission die endgültige Linie festsetzt. Die Grenze gegen Montenegro gemäß der gegenwärtig geltenden militärischen Demarkationslinie, bis eine endgültige Grenze vereinbart ist.

— Berlin, 9. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ stellt gegenüber der Meldung eines Blattes, daß Österreich von der deutschen Regierung die Entfernung des Konsuls Schlieben aus Belgrad verlangt habe, worauf diesem nach langem Zögern ein Posten außerhalb Europas angeboten worden sei, fest, daß die Verlegung des Konsuls Schlieben an zuständiger Stelle ohne Anregung von dritter Seite schon vor längerer Zeit als nötig erkannt und beschlossen worden war. Die Ausführung dieses Beschlusses ist bis jetzt verlagert worden, weil während der kriegerischen Ereignisse auf dem Balkan aus naheliegenden Gründen ein Wechsel in der Besetzung des Belgrader Postens vermieden werden sollte.

Das Vorgehen der Türkei.

Konstantinopel, 10. Sept. Bei der gestrigen Besprechung mit den bulgarischen Delegierten haben die türkischen Unterhändler eine Grenzlinie vorgeschlagen, die bei Suli die Mariha verläßt, nach Ortaolji läuft und von dort auf Mukapha Pascha an der alten bulgarisch-türkischen Grenze erzieht, die sie bis zum schwarzen Meer führt. Bezüglich der Eisenbahnfrage scheint ein Übereinkommen in dem Sinne vorbereitet zu sein, daß den Bulgaren die Mitbenützung der Linie Adrianopel-Dimitica von der Türkei eingeräumt wird. Ratsewitsch hat in einer Unterredung erklärt, daß die Bulgaren unangenehm auf der Mariha-grenze bestehen. Rittikijew soll der Türkei, Mukapha Pascha dagegen den Bulgaren vorbehalten.

Das Telegramm der Notabeln von Gümüldschina, in dem die Einziehung einer provisorischen Regierung angezeigt wird, ist auch den Botschaftern übermittelt worden.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel. 9. Sept. 4,06 m (8. Sept. 4,08 m) Schliersee, 10. Sept. morgens 6 Uhr 2,15 m (9. Sept. 2,18 m) Biehl, 10. Sept. morgens 6 Uhr 2,88 m (9. Sept. 2,92 m) Maxau, 10. Sept. morgens 6 Uhr 4,50 m (9. Sept. 4,55 m) Mannheim, 10. Sept. morgens 6 Uhr 3,79 m (9. Sept. 3,92 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.) Mittwoch, den 10. September. Gartenbauverein. 8 1/2 Uhr Monatsversammlung Saal 3 Schrempf. Klosterturm. 8 Uhr Vorstellung. I. Karol. Agnolentklub. 9 Uhr Monatsversammlung im Landsknecht. Mandolinklub. 8 1/2 Uhr Probe für Altie im Palmengarten. Stadgarten. 8 Uhr Konzert der Feuerwehr- und Bürgerkapelle. Ettengr. Verein Stolze-Schrey. 8 1/2 Uhr Vereinsabend im gold. Adler. Turngemeinde. 5 U. Knaben, Zentralturm. 8 1/2 U. Damen, Göttesch.

Bei Kopfschmerz Hofapotheker Otto Gifovanni ärztlich bezwogen. Unübertroffen in seiner sicheren u. milden Wirkung. In allen Apotheken.

Für die Ost- und Südstadt liegt der heutigen Mittagsausgabe ein Prospekt der Firma Pfannkuch & Co., G. m. b. H., bei, worauf wir an dieser Stelle aufmerksam machen. 14887

SCHÜRZEN

3 Vorteile von grosser Bedeutung bieten sich Ihnen beim Einkauf in meiner gross angelegten Spezial-Abteilung:

Erprobte Qualitäten

Solide Verarbeitung

Enorme Preiswürdigkeit

Besonderer Beachtung empfehle ich meine 95 Pfg.-Preisliste, die in jeder Hinsicht aussergewöhnlich Vorteile bietet.

Für Kinder!

| | | | |
|--|-------|-------|-------|
| Kinder-Schürzen aus gutem Siamosen mit Volant und hübscher Garnitur Grösse 45-60 | 75 | | |
| Kinder-Schürzen aus dunkelblauer Siamosen mit moderner Garnierung Grösse 45-90 | 95 | | |
| Kinder-Schürzen Ia Qualität, sowie reich garniert | | | |
| Grösse 45-55 | 60-65 | 70-75 | 80-90 |
| 1.15 | 1.35 | 1.50 | 1.65 |
| Kinder-Schürzen, türkisch gemustert, in neuen Dessins | | | |
| Grösse 45-55 | 60-70 | 75-90 | |
| 95 | 1.10 | 1.25 | |
| Kinder-Schürzen, weiss mit reicher Stickerei | 95 | | |
| Grösse 45-70 | | | |
| Kinder-Schürzen, weiss, Reformfason mit guter Stickerei | | | |
| Grösse 60-70 | 80-90 | | |
| 1.60 | 1.90 | | |
| Kinder-Schürzen schwarz, mit breiter Garnitur, Grösse 45-60 | 95 | | |
| Knaben-Uniformschürzen mit grosser Spieltasche, Grösse 45-55 | 95 | | |

Für Damen!

| | | | |
|--|----------------|---------------|----------------------------|
| Bundschürzen mit Volant und Tasche, voll geschneitten | Serie I 95 | II 1.35 | III 1.45 |
| Blusenschürzen, hübsch garniert, mit Tasche | Serie I 95 | | |
| Blusenschürzen, dunkel gemustert, mit aparter Bordüre | Serie II 1.25 | | |
| Blusenschürzen, mit Blendengarnitur und eleg. Besatz | Serie III 1.35 | | |
| Blusenschürzen, besonders kräftige Qualität, mit aparter Garnierung | Serie IV 1.45 | | |
| Blusenschürzen, extra weit geschneitten, in Ia. Ausführung | Serie V 1.85 | | |
| Tändelschürzen, coul., Ia. Satin, mit Träger, in neuen modern. Dessins | Serie I 95 | Serie II 1.25 | |
| Tändelschürzen, weiss, mit Träger und reicher Stickerei | Ser. I 95 | Ser. II 1.25 | Ser. III 1.45 Ser. IV 1.85 |

Gelegenheitskauf

Ein Posten weisse Zierschürzen mit Träger, aus feinsten Batist- und Mull-Stoffen, in hochaparter Ausführung
Serie I 3.40 Serie II 4.20
Ein Posten Satin-Kleiderschürzen, voll geschneitten, moderne Dessins, zum Aussuchen Stück 4.90

Paul Burchard Kaiserstr. 143.

Detektiv- u. Auskunftsbüro „Germania“
Inhaber: **Karl Jung**, Polizei-Beamter a. D., Karlsruhe.
Erbringt Aufträge in Erhebungen betr. Ehescheidungs- und Alimentenfällen, Ermittlungen, Beobachtungen und Gerichts-Auskünfte unter strengster Diskretion. 14307.2.1

Wanzen u. Käfer
lässt man am besten durch die grösste und leistungsfähigste Vertilgungsanstalt
Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer
Anton Springer
Markgrafenstr. 52, Tel. 2340 u. Ettlingerstr. 51, Tel. 1428
radikal vertilgen
Reelle Garantie. Strengste Diskretion
Versicherungen ganzer Anwesen gegen mässige Prämiensätze für die Herren Hausbesitzer besonders zu empfehlen. 11201



Trauben

Zur Wein- u. Hastrunkberolterung offeriert unter Garantie für reines Naturprodukt billigt

Max Homburger
Hoflieferant 14309
Karlsruhe.
Bei Anfragen Angabe des Quantums erbeten.
Telephon Nr. 340.

Schlafzimmer
ganz aus Birch, an Qualität dem eigenen gleich, nur billiger, sowie
Rüchen 331582
ganz aus Birch, liefert sehr billig
P. Federle,
Möbelschreineri und -Lager,
Rudwig Wilhelmstr. 17.

Beste Zahler
abgeleitet Herren- und Damenkleider, Schuhe, Stiefel u. s. w. Vollkarte genügt. Komme ins Haus. 331522.2.2
J. Brauner,
Schwanenstr. 19.

Öffentliche Versteigerung
gegen Barzahlung:
a) Handfaden und unbestellbare Frachtkübel vom 11. Vierteljahr 1913, darunter 5 Fahräder, 10 Herdbesen aus Geleisch, 1 Wagnendeck, 2 Kinderhorologien (Brennabor), 2 Dragonerparablen Mod. 1871, 1 Oerndlas (Goetz), 1 Paar Schneehäute, 1 Photographenapparat, 1 Kiste Dekorationspapier für Konditoreien, 6000 Stück Schiebriegel, Marke Lion, 14 Stück Ornamente à 2 m, 1 Küchenhydrant ohne Aufsatz, am Dienstag, den 16. September 1. J., vormittags 8 Uhr und nachmittags 2 Uhr beginnend in unserem Versteigerungsraum (Eingang beim Ettlinger Bahnhübergang). Die besonders genannten Gegenstände sowie die Schmuckstücke, Uhren u. dergl. werden von 11 Uhr vormittags an ausgesetzt:
b) etwa 80 Lose alte Asten und Holzstäbe am Mittwoch, den 17. September 1. J., nachmittags 2 Uhr beginnend beim Magazinamt II (Eingang Bienenlandstrasse); etwa 70 Lose Holzbohlen, nachmittags 1/4 Uhr beginnend beim Magazinamt I (Eingang Bienenlandstrasse); etwa 60 Lose Holzabfälle, alte Holzschwellen, Rinde u. dgl., nachmittags 5 Uhr beginnend beim Magazinamt III (Eingang Durlacher Allee, bei der Holzschmiede). 14303
Karlsruhe, den 8. Sept. 1913.
Rechnungsbüro der Generaldirektion.

Guten Mittagstisch zu 60 Pfg., Abendstisch zu 40 Pfg. erhalt. Sie 331424 Kreuzstr. 16, 2. St.

An gutem bürgerlichen Mittag- und Abendstisch können noch einige Herren teilnehmen. 331616 4.1 Amalienstr. 20, 2. St.

Achtung!
Beamte und Arbeiter in feinerer Stellung auch Bekleidungs-Konfektion u. s. w. auf Kredit. Strengste Diskretion. Offerten unt. Nr. 331509 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Pianos Harmoniums
zu Kauf und Miete empfiehlt in reichhaltiger Auswahl. 14331
Heinr. Müller,
Pianolager u. Reparaturwerkstätte
Wilhelmstr. 4a. Telephon 3445.

Tisch-Weine

weiss u. rot, im Fass und Literflaschen empfiehlt in bekannter Güte von 20 Liter ab die
Weinhandlung W. Kronenwett,
Hirschstr. 64. — Telephon 1277.
Großes Lager Badischer, Elsässer, Hardt-, Rhein- u. Moselweine.

Schulranzen
Schulmappen
Schultaschen
in solider Ware z. billigen Preisen empfiehlt
Ernst Marx
Kaufstr. 45. Fernruf 3086.

Warenlager
in
Kleiderbesätzen, Knöpfen und Spitzen etc.
wegen Aufgabe billig abzugeben.
Sehr günstig für Wiederverkäufer und Kleinhändler. Geil. Anfragen unter Nr. 6449a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Salon-Einrichtung
kompl. Mahagoni, mod., bill. z. vert. 330878 Jos. Kirmann, Herrenstr. 40.
Kompl. Bett, Herd u. sonstiger Hausrat billig abzugeben. Billigpreisstr. 5, III. Angebot von 9 Uhr vorm. bis 3 Uhr nachm. 331693

Reines Fahrrad mit Freilauf u. G. in umwandl. bill. zu vert. 331693.2.2 Adlerstr. 4, 2. St., part.

Gemälde,
180/140 cm, Kleopatra, von Prof. Höpfer . . . 500.—
120/150 cm, Mars und Venus, von Hoppe . . . 200.—
schnellstens zu verkaufen.
Zwischen 3-6 Uhr 331453.3.2
Durlacher Allee 26, 1 Treppe, mittlerer Eingang.

Châtelongues, neu, gut gearbeitet, fet. wird für nur 24 Mk. verkauft. (Keine Fabrikware.) Polstermöbelhaus Köhler, 331489 Schützenstr. 25. 2.1

Camera
9:12, dopp. Anstigm., noch f. gut erh., m. reichl. Zubehör bill. abzugeben.
14328 Kaiserstr. 113, 2. Stod.
Baby-Ausstatter
neu, billig zu verkaufen.
Zu erlangen unter Nr. 331681 in der Exped. der „Bad. Presse“.
Eleganter Eiman mit 2 Hautteilen für nur 90 Mk., eine 14-farbtige, goldene Herrenuhr um den bill. Preis von 60 Mk. zu verkaufen.
331658 Sebaurstr. 1.

Eine blühende Asklepiä
ist billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 331637 an die Exped. der „Badischen Presse“ erbeten.

„Bertolde“
Der beste Damen-, Herren- u. Kinder-Stiefel.



Ein gutes und reelles Fabrikat empfiehlt sich selbst und erwirbt dem Geschäft das Vertrauen der Käufer. Meine Fabrikate loben sich durch ihre allgemein anerkannten Vorzüge.

Moderne Formen in allen Preislagen.
Schuhhaus Bertolde
Kaiserstrasse 76. — Marktplatz.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Vorteilhafte Extra-Angebote

Schul-Anfang

W. Boländer,

Kaiserstrasse 121.

Sweater für Knaben und Mädchen 90, 1.16 1.25 1.45 1.80 2.20 2.90

Kinder-Strümpfe 45, 75, 95, 1.10 1.25 1.40 1.60

Kinder-Schürzen gute Qualitäten, hübsche Verarbeitung 85, 1.35 1.55 2.15 2.75 Schwarze Panama-Schürzen 1.60 2.40 3.15 4.60

Knaben- und Mädchen-Hemden weiss und farbig in grosser Auswahl.

Schul-Cheviot reine Wolle, la Qualitäten 90 cm breit . Meter 95 106 cm breit . Meter 1.25 110 cm breit . Meter 1.65

Knaben-Cheviot 140 cm breit Meter 2.50 3.75

Stadtgarten. Kleine Eintrittspreise. Heute, Mittwoch, den 10. September 1913, 8 Uhr abends KONZERT gegeben von der Feuerwehr- und Bürgerkapelle Karlsruhe.

Stenographenverein 'Gabelberger' gegr. 18. Oktober 1872. 14026

Anfängerkurs in der Gabelberger'schen Stenographie, wozu wir Damen und Herren und insbesondere angehende Beamte freundlichst einladen.

Stenographie. Dienstag, den 16. September, abends 7 1/2 Uhr, beginnen wir in unserem eigenen Unterrichtsstudium.

Stenographen-Verein Stolze-Schrey. Jeden Mittwoch abends 7 1/2 Uhr: Vereins-Abend im Gek. Adler, Karlsruhe.

Colosseum. Täglich abends 8 Uhr. 14319

Varieté-Vorstellung José de Milos. Neueste Schöpfung lebender Kolossal-Monumente. Harry Rittley. Das Balance-Phänomen.

Fahrnis-Versteigerung. Freitag, den 12. September, nachmittags 2 Uhr, werden im Auktionslokal Sähringerstrasse 29 im Auftrag wegen Wegzug gegen bar öffentlich versteigert:

J. Hirschmann, Auktionator. Einem guten Fang macht jedermann, der seinen Bedarf in Messer deckt, wo dieselben auch fachmännisch geschliffen und repariert werden können.

Einem guten Fang macht jedermann, der seinen Bedarf in Messer deckt, wo dieselben auch fachmännisch geschliffen und repariert werden können. Karl Hummel, Werdstr. 13, Teleph. 1547.

I. Karlsruher Kynologenklub. Unter dem Protektorat J. R. S. der Großherzogin Luise von Baden. Mittwoch, den 10. September, abends 9 Uhr: Monatsversammlung im Lokal Landfried.

Mandoline-Klub Karlsruhe. Jeden Mittwoch abends 7 1/2 Uhr: Vereins-Abend im Gek. Adler, Karlsruhe.

Klavierlehrerin. Tüchtige, konserverb. gebr. Klavierlehrerin empfiehlt sich. Monat 6 RM. Offerten unter Nr. 331230 an die Exped. der 'Bad. Presse'. 82

Licht-Spiele. Herrenstr. 9/11. Mittwoch, Donnerstag, Freitag: Die letzten 3 Tage: Das goldene Bett. Schauspiel in 6 Akten. von Olga Wohlbrock.

Das goldene Bett. Schauspiel in 6 Akten. von Olga Wohlbrock. Filmdepeschen. Opische Berichterstattung der Lichtspiele. 14386

Große Rattenfängerprüfung in Durlach in der 'Blume' am Sonntag, den 14. September veranstaltet vom Kynologischen Verein Durlach. Geldpreise 100 Mark, sowie schöne Ehrenpreise.

Cerele français. Dames et Messieurs désirant s'exercer dans la langue française sont invités aux séances qui ont lieu chaque vendredi soir à 8 heures et demie. 11408

Melopol Theater. Schillerstrasse 22. Mittwoch Donnerstag Freitag 14384

Menschen und Masken. Sensationsdetektivdrama in 3 Akten. Dam es durchweg neuer glänzender Spielplan.

Junges Fräulein sucht Klavierstunde und Unterricht. engl. Off. im Preisang. unt. Nr. 331698 an die Exp. der 'Bad. Presse' erb.

Herr sucht besseren Privat-Mittagstisch in der Nähe des Karlsruher. Off. unter Nr. 331649 an die Exped. der 'Badischen Presse' erbeten.

Verloren goldene Vorstecknadel mit Monogram J. V. K. Montag, den 8. Sept. Abgegeben gegen Belohnung. 331730 Amalienstr. 71, 4. Stod.

Verloren Montag Abend ein Geldbeutel u. Raubfähr. bis Sengstraße 14, III. Gegen Belohnung dabeilbst abg.

Zu kaufen gesucht 1 gebr. Kassenschrank 1 gespieltes Piano gut erhalten. Wenn möglich soll ein Teil des Wertes in Zigaretten od. Zigaretten an Zahlung genommen werden. Offerten unter Nr. 14357 an die Expedition der 'Bad. Presse'.

Darlehen und Hypotheken. ohne Vorbehalt, reell und diskret. Gest. Offerten unter Nr. 331090 an die Exped. der 'Bad. Presse'. 72

Darlehen-Gesuch. Geg. prima Bürgschaft werden 3000 M auf längere Zeit zu leihen gesucht. Nur Selbstgeber wollen wollen Off. unt. Nr. 331047 an d. Exped. der 'Bad. Presse' einleind.

Wer leiht ja. Geschäftsmann 500 RM, nach 8 Monaten 600 RM zurück. Sehr gute Sicherheit und Bürgschaft. Offerten unter Nr. 331264 an die Exped. der 'Bad. Presse'. 83

Beleuchtungs-Körpern ständig Eingang von Neuheiten Emil Schmidt & Cons. Kaiserstr. 209.

Groß. Hoftheater Karlsruhe. Mittwoch, den 10. September. 1. Abonnements-Vorstellung der Abt. A (rote Abonnementskarten). Fidelio. Oper in zwei Akten von Friedrich Schiller.

Für Teppichbesitzer. Teppiche u. Läufer werden mittelst Vacuum-Cleaner zum Preise von 20 Pfg. per qm entstaubt und auf Wunsch gratis aufbewahrt. 13966 Chem. Waschanstalt Prinz.

Sommer-Theater. Mittwoch, den 10. Sept. 1913 Gastspiel der Trautmäntzerin Madeleine Trilby.

Privat-Tanzlehr-Institut (Saal im Hause) H. Vollrath 235 Kaiserstr. 235 (nachst der Hauptpost) Beginn der Kurse 26.3 Oktober. 13617

Morgenziehung. Neustädter à 1.10 M, Mosbacher à 1.4 M. Dann folgen: Engener, Rastatter, Konstanzer, Weinsberger, Zwaliden, Frankfurt. Gifenader, die teils dieser Tage ausgegeben, à 1.4 M, bei 10 Stück ein Preislos, jedoch Vorrat. 14376

Carl Götz Hebelstraße 11/15, beim Rathaus.

J. Padewet Hof-Instrumentenmacher Karlsruhe Kaiserstrasse 132. Telefon 2708. 14191

Ein Haus in Karlsruhe, auf ländliches Gebiet sofort zu verkaufen. Gest. Offerten unt. 331670 an die Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Baslüfter und Lampen, zu jedem annehmbaren Preis, extra groß. Stempel 180x75 M 35.-, pol. Stellanter 26.-, sieben Leuchten in. 30x8.-, 8.-, 10.-, Tisch, Bierdeckel, 4 250, 450, hartholz. Tisch 6.-, 6.50, 7.-, 2 Glasleuchten 108x43, 1 Sportlampe 4.-, a. vert. 331732 Sessingstr. 33, im Hof.

Für Bäcker Leigteilmaschinen sind billig gegen Kaffe zu verkaufen. Rab. bei Wilh. Oberle, Karlsruhe i. B., Kaiserstrasse 70, 14368

Fahrrad schönes, freil., billig zu verkaufen. 331647.22 Kronenstr. 27, 3. St.

Herrenfahrrad Erp.-Freil., bill. zu verk. 331810 Durlacherstr. 57, Durlach.

Herrenfahrrad u. freil. u. ein blauer Reitenwagen bill. u. verk. 331610 Sautenstraße 22, IV. G.

Soldatenhumor.

(Unter Nachdruck verboten.)

Das Vergnügliche des Soldatenlebens tritt jetzt zur Handzeit mehr als sonst in die Erscheinung, obgleich jeder Humorbegabte Gelegenheit genug hat, auch im alltäglichen Dienst sein Spähervergnügen zu erleben.

Je höher man nun aber die Rangstufenleiter beim Militär emporkommt, desto "sterblicher" kann man sich auch bliamieren. Darin liegt für die Untergebenen ein gewisser Trost, der besonders bei Beförderungen eine erfreuliche Ruhe in der Front auslöst, die der unverantwortliche Leutnant in die Worte faßt: "Je mehr Vorgesetzte da sind, desto besser!"

Die Nervosität nimmt bekanntlich zunächst erst weiter hinauf mit der Zahl der Sterne zu, und sie erreicht ihren Höhepunkt bei dem Befähigten, verliert sich dann bei jedem in nächsthöherer Charge Anwesenden mehr und mehr, und fließt wieder fast auf dem Nullpunkt bei dem höchsten der zugehörigen Offiziere, dem Befähigten. Ausnahmen bestätigen auch hier die Regel, und so selten sie sind, so gibt es dennoch Personen, die nichts von Nervosität kennen oder sich doch so gut zu beherrschen vermögen, daß man ihnen keinerlei Erregung anmerkt — die Glücklichen! Ihnen gestattet ihr Können diese erhabene Sorglosigkeit zu zeigen, und solches Selbstvertrauen ziert den Soldaten.

Erreichen derart Beneidenswerte die höchste Sprosse, so sind sie dann zumeist auch in ihrer eisernen Ruhe ein treffliches Beispiel für die ihnen unterstellten Truppenteile, denn dieses Vorbild wirkt auf alle Chargen ein, sodaß selbst "der Fingstrecke" den wohlthuenden Einfluß einer solchen, allen Situationen gewachsenen Persönlichkeit empfindet. Die Kenntnis auch des kleinsten Details ist allerdings für diese geborenen Truppenführer ebenso selbstverständlich wie die Beherrschung des großen ihnen anvertrauten Instruments, das im geeigneten Moment stärker oder schwächer einzusetzen hat, was in jedem Falle ihrem richtigen Gefühl überlassen bleiben muß, wie die Untergebenen für die Einzelheiten zu sorgen haben. Unsere Kriegsgeschichte nennt die Namen derer, die hierin Meister waren, und fanden sie bereits in jüngeren Jahren zu Taten Gelegenheit, so standen sie schon frühzeitig ihren Mann, weil sie sich selbst wie den Moment beherrschten.

Zu diesen Vorbildlichen zählte unter vielen anderen einst Blüthen, Seydlitz, Blücher, Bülow, Kähler, Colomb und auch die neuere Geschichte ist reich an Beispielen von kühnen Führern, die im rechten Augenblick an richtiger Stelle standen. Das soll uns ein freudiger Trost sein, denn eine große Zeit wird einst auch wieder in Deutschland ihre großen Männer finden. Sie sterben nicht aus, weil ihre Taten in Lied und Wort in unserem Volke fortleben, ihr Blut in uns weiterfließt.

So ernst nun auch die militärische Schule für jeden Soldaten ist, um so weniger läßt man weise bedacht in ihr den Humor verkümmern. Einheitsvolle Vorgesetzte sorgen daher persönlich durch Zursichdrehen, daß die Späherer zu Worte kommen, und unter den Verantwortlichen, die in unseren vielen Feldzügen die Fahnen zum Siege führten, ist keiner, der den Frohsinn gebannt wissen wollte, fast keiner, der nicht selbst volles Verständnis für einen deftigen Scherz besaß. Auch der ernste, fortreiche Bülow war dem "tollen Platen" nicht gram, als dieser ein kräftiges "Donnerwetter Erzelenz" auf obige "persönliche" Anrede parat hatte, und dem dann, zwischen Pistolen und Frühstück die Wahl gelassen, letzteres bestimmter schien. Wie verstand es Blücher, durch ein Scherzwort die ermüdeten Kämpfer anzufeuern, und für jeden heiteren Juch, der aus den Reihen der vorbeimarschierenden Regimente heraus ihm galt, wußte der alte Marschall Vorwärts schlagfertig eine fertige Antwort.

Diese Geistesgegenwart war ganz friderizianische Schule, liebte es doch der große König, selbst nach verlorenen Schlachten, mit seinen Soldaten Zwiesprache zu halten. Am Morgen nach dem Überfall bei Hochkirch fragte er seine Artilleristen, denen die Geschütze genommen waren: "Kanoniern, wo habt ihr eure Kanonen?" Und als diese antworteten: "Der Teufel hat sie bei Nachtzeit geholt!" gab er sogleich im Sinne ihrer Rede den Scherz zurück, indem er sich an zunächst stehende Infanteristen wandte und sagte: "Dann holen wir sie bei Tage wieder! Nicht wahr, Grenadiere!" Aber auch herbere Späher verstand Fridericus Rex, sonst hätten sich die Dragoner auf ihrem Marsche durch die Lausitz im Jahre 1760 gewiß nicht erlaubt, dem sie mit dem Zuruf: "Grade, Kinder, grade!" aufmunternden geliebten König und Herrn zu antworten: "Alte Frik, auch gerade! Und die Stiefeln in die Höhe gezogen!"

Bekanntlich hatte sich Blücher bereits unter Friedrich dem Einzigen die Sporen verdient, und viele der Besten dieser eisernen Schule wirkten noch an der Wiedererrichtung unserer Armee vor den Befreiungskriegen mit; darum blieb der Geist dieses Feldenkönigs im Heere erhalten, und manche humorvolle Episode aus Krieg und Frieden erinnert den Geschichtsfundigen noch heute an jene überragenden Persönlichkeiten. Man wird sich erinnern, daß Friedrich II. auf seinem Rückzuge nach Schlesien im Jahre 1758 in die Gefahr geriet, von einem Pan-

duren aus dem Hinterhalt abgeschossen zu werden. Mit größter Seelenruhe rief der König dem verwegenen Kerl zu: "Du, Du! — Du hast ja kein Pulver auf der Pfanne!" Ist es nicht eine erfreuliche, bemerkenswerte Uebereinstimmung in der Schlagfertigkeit, wenn ein Nachmeister von den schlesischen 8. Dragonern 1866 beim Einrücken in Böhmen als Führer der Spitze einem auf ihn anlegenden Oesterreicher zurief: "Mensch, seh' ab, es kann ja das größte Unglück passieren!"

Wie wäre wohl auch ein Rosenberg und andere Reiterführer zu derart kühnen Draufgängern geworden, ohne Seydlitz als Vorbild. Das rasche Erfassen des rechten Augenblicks haben sie und alle, die nach ihm kommen werden, von ihm als Erbe erhalten. Die geistige Regsamkeit unserer jüngeren Generationen auch auf militärischem Gebiete auszunutzen, blieb den Nachgeborenen allerdings vorbehalten, aber sie nutzten sie, weil ihrem scharfen Soldatenblick nichts entging. Und wieder lernten Jüngere von ihnen.

Als Rosenberg eine Schwadron bei den Zietzen-Husaren befehligte, war er eifrig auf das "Denkenlernen" seiner Leute bedacht, und wenn dann trotzdem Entgleisungen vorkamen, so wußte er darüber mit fernem Wort hinwegzugehen. Wer von ihm auf Patrouille fortgeschickt wurde, der mußte selbst dann eine verständige Meldung machen, wenn auch nur wenig zu melden war. Zur Übung schickte er daher eines Tages alle seine Husaren noch einmal fort, in einer halben Stunde hatten sie sich auf einem bestimmten Punkte wieder einzufinden, jeder aber sollte sich in der Zwischenzeit eine vernünftige Meldung überlegt haben. Von allen Seiten kamen die Leute zur befohlenen Zeit herbeigeprengt und Rosenberg rief einzelne Reiter vor, die dann mehr oder weniger Gekochtes zu melden wußten. Zuletzt kam ein Einjähriger dran, der im Zivilleben Schauspieler war. Stramm setzte er sich in Postur und begann mit dem rollenden dramatischen "R" die Rede witzigend: "Dorrrr A. vom Feinde besetzt. Weiberrr, Kindererr, Greise drängen sich heulend in den Straßen, indes der grausame Feind die Hilflosen morrdet!" Ohne eine Mine zu verziehen, hatte Rosenberg zugehört, dann sagte er: "Mensch, Sie sind verrückt, total verrückt!" Aber selbst diese groteske Szene hatte die gute Wirkung, daß sich von nun an jeder Husar die größte Mühe gab, den Feind zu finden, um dann nur wirklich Gehehnes melden zu können. Möge dieser Humor im Heere nicht aussterben, auch er erhält uns schlagfertig! Eberhard Freiherr von Wechmar.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. Sept. (Tel.) Der Geh. Obergeneralsrat und Direktor des Hofmarschallamts, Friedrich von Roth, feiert sein 25jähriges Dienstjubiläum. Der Kaiser ließ dem hochverdienten Beamten eine Porträtmalerei aus der Königl. Porzellanmanufaktur überreichen.

Berlin, 9. Sept. (Tel.) Die Ständige Ausstellungskommission für die deutsche Industrie gibt bekannt: Die "Hamburg-Amerikanische" hat unsere Zuschrift vom 23. August und ihr Schreiben vom 5. September, bevor wir letzteres beantwortet haben, ohne unsere Zustimmung bezw. ohne Verständigung mit uns verbreitet. Dieses Schreiben verläßt zudem den Boden sachlicher Kritik. Da die Fortsetzung der öffentlichen Behandlung der Angelegenheit nicht im Interesse der deutschen Industrie liegen kann, sehen wir im Hinblick auf die Festlegung unseres Standpunktes in der Verlautbarung vom 6. September von jeder weiteren öffentlichen Erörterung von unserer Seite ab.

Helgoland, 9. Sept. (Tel.) Der Bergungsdampfer "Albatros" hat von Wrack des Torpedobootes "S 178" ein gut erhaltenes Panzerrohr mit Torpedo und einen gut erhaltenen Scheinwerfer, bei dem der Spiegel noch heil ist, geborgen und an Land gebracht.

Staatssekretär Dr. Solf in Kamerun.

Berlin 9. Sept. (Tel.) Nach einem Telegramm aus Kribi hielt sich der Staatssekretär des Reichskolonialamts Dr. Solf am 4. d. M. in Jaunde auf, fuhr am 5. ds. im Auto nach Debolowa und kehrte am 7. ds. nach Kribi zurück. Hier fand am 7. ds. eine erneute Besprechung mit der Handelskammer statt, die zur Ausfertigung einiger Mitverständnisse, die bei den früheren Besprechungen am 2. ds. unterlaufen waren, führten. In der Besprechung am 7. ds. erklärte der Staatssekretär, daß er den Bau der Südbahn und die Aufhebung des Gummizolls ablehnen müsse; dagegen sei er bereit, im Interesse des Handels von Südamerica die Automobilfrage sogleich auszubauen und durch staatliche Maßnahme die Organisation des Handels und die Qualitätsverbesserung des Kautschuks zu unterstützen.

Ferner stellte Dr. Solf eine weitere Ausgestaltung des Gouvernements in Aussicht. Am 7. ds. abends fand noch ein geselliges Beisammensein mit den Kaufleuten Kribis statt. Im Anschluß daran erfolgte die Einschiffung nach Kribi.

Internationale Städteausstellung in Lyon.

Berlin, 9. Sept. Die Stadtverwaltung von Lyon hatte sich vor einiger Zeit mit einem Werbungsschreiben für den Besuch der Städteausstellung in Lyon an den Zentralverband Deutscher Industrieller gewandt. Auf dieses Schreiben hin hat der Zentralverband Deutscher Industrieller die Lyoner Stadtverwaltung darauf aufmerksam gemacht, daß das gesamte Ausstellungswesen, soweit es die Interessen der deutschen Industrie berührt, von der Ständigen Ausstellungskommission für die deutsche Industrie bearbeitet werde, sobald sich der Zentralverband weiterer Veranlassung enthalten und anheimgeben müsse, sich an diese als allein zuständig anzusehende Kommission zu wenden. Im Anschluß an diesen Hinweis glaubte der Zentralverband aber die Bemerkung nicht unbedenklich zu dürfen, daß die Neigung zu einer Beteiligung an der Lyoner Ausstellung in den Kreisen der ihm zugehörigen Industrie mit Rücksicht auf das rigorese Vorgehen der französischen Regierung bei der Zollabfertigung deutscher Waren nicht sehr groß sein dürfte.

Vom Weinbaukongress in Mainz.

Mainz, 9. Sept. (Tel.) Nach Eröffnung der dritten Kongress-Sitzung heute vormittag um 9 1/2 Uhr durch Reichsrat Buhl hielt Bürgermeister Dr. Feder-Barr i. E. einen Vortrag über "Malz-

wein". Die Herstellung von Malzwein sei nicht im Interesse des Weinbaues gelegen und es wüßte dagegen energisch Front gemacht werden. Aufgrund des Weingesetzes, das verbiete, weinähnliche Getränke nachzumachen, könne die Malzweinfabrikation unterdrückt werden.

Den Schluß der sachwissenschaftlichen Verhandlungen des Kongresses bildete der Vortrag des Oberlehrers Pöckermann von der lgl. preuß. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau zu Geisenheim über den "gegenwärtigen Stand der Abkühlbewegung". Am 12. Uhr schloß sich in der Stadthalle eine der wichtigsten und interessantesten Kongressveranstaltungen eine Kostprobe heißer Weine an. Es befanden sich unter den 273 Sorten Weine mit tatsächlichen Verkaufspreisen bis zu 25 000 Mark für das Stück.

Morgen vormittag machen die Kongreßteilnehmer einen Ausflug im Schiff nach Rierstein und von da mittags im Sonderzug nach Oppenheim. In beiden Plätzen finden Begrüßungen durch die Ortsbehörden statt. Abends erfolgt die Rückfahrt nach Mainz. Als Schlussveranstaltung folgt am Dienstag eine Festsahrt auf dem Rhein bis zur Loreley und auf der Rückfahrt ein Besuch von Bingen und dort eine Begrüßung durch die Bürgermeister.

Frankreich.

Paris, 9. Sept. (Tel.) Gestern kam in Bordeaux eine Kommission aus 9 Offizieren unter Führung von Lewil Mahmad bestehende Militärmission an, die an französischen Manövern teilnehmen wird.

Die Kundreise des Präsidenten.

Bimoges, 9. Sept. (Tel.) Präsident Poincaré fuhr am 8. ds. Uhr im Automobil unter zahlreicher Begleitung nach den Industriestädten St. Junien. Die Dörfer, durch die Poincaré fuhr, hatten geflaggt. In St. Junien wurde ihm der Ehrenwein kredenz. Nach der Rückkehr nach Bimoges nahm der Präsident mittags an einem Bankett teil.

Amerika.

Portland (Maine), 9. Sept. (Tel.) Der republikanische Kandidat wurde mit 553 Stimmen Mehrheit gegen den Demokraten in den Kongreß gewählt. Bei der letzten Wahl war der Distrikt von Wilson gegen Roosevelt mit 1426 Stimmen Mehrheit gewonnen worden.

Der Montagstag.

II.

Düsseldorf, 8. Sept. Die 7. Tagung des Deutschen Monistenbundes in Düsseldorf hatte einige interessante Höhepunkte. Ein Rundgebung Hädels dürfte zu manchen Debatten Anlaß geben, besonders auch in den Reihen der Monisten selber, denn der große Führer versuchte mit seiner Erklärung die Heudonanismen abzuschießen, den sogenannten idealistischen Monismus: "Es scheint zu geben, diese Heudonanismen von uns abzuweisen und den petziptischen Unterchied, der zwischen uns und ihnen herrscht, klar herauszuarbeiten. Unser Monismus kennt nur eine Einheit, die Natur. Es ist der kosmische Monismus oder der Unioerfalmomismus. Wir kennen nichts Uebernatürliches, das sich unserer Kenntnis entzieht, wir kennen keine Transzendenz, keinen Gott. Welchem fällt für uns der Begriff Gott und Welt zusammen, also ist unser Monismus zugleich Pantheismus. Besonders zu betonen ist die prinzipielle Einheit, die die gesamte Natur, die organische, sowohl wie die anorganische umfaßt. Es gibt keine besondere Lebenskraft, kein Uebernatürliches. Der moderne Neo-Vitalismus ist ebenso falsch und unhaltbar, wie der alte Vitalismus, aus dem er hervorgegangen ist. Durch die großen Errungenschaften der Physik ist er erledigt. Dies alles steht mit keinem Dualismus in schärfstem Gegensatz zum Monismus."

In der Delegiertenversammlung waren 48 Ortsgruppen durch 67 Delegierte vertreten. Geheimrat Ostwald gab einen Situationsbericht. Am Sonntag sprach Professor Dr. Knoll, München, über "Die Bedeutung des Monismus für Staat und Gesellschaft", Professor Dr. R. Ostwald über "Die Zukunft des Monismus". Seine Ausführungen gipfelten in den Sätzen: "Die Monisten als Vertreter der wissenschaftlichen Weltanschauung sehen sich durch diese gleichzeitig in die Lage und verpflichtet, nicht bezüglich der Zukunft sich mit einem resignierten Aufschlagen zu begnügen, sondern die Wissenschaft eben dazu anzuwenden, die Zukunft zu erkennen und, soweit sie praktisch ist, zu gestalten." Als die gegenwärtig höchste zu erreichende Stufe bezeichnete Redner die Vereinigung der Individualitäten zu großen gemeinsamen Arbeitsrichtungen, die als Organisation zu bezeichnen sei. Der Monistenbund, dessen Hauptarbeit gegenwärtig die Schaffung einer neuen Ethik ist, muß gegen über dem Individualismus die höhere Stufe der Organisation darstellen. Die Organisation kann aber nur durch ein Hilfsmittel, nämlich durch die Wissenschaft, erreicht werden. Da nun die Wissenschaft in unseren Tagen am allerbedeutendsten sich wieder auf ihre großsynthetische Aufgabe besinnen hat, so haben wir Monisten nichts zu tun, als mit den allerbesten Kräften und dem unbedingtsten Willen zur Wahrheit uns der Führung der Wissenschaft anzuvertrauen, welsch dann in jedem einzelnen Falle unter Anwendung der übrigen all gemein soziologischen Gesetze uns die Entscheidung ermöglichen wird."

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheschließung.

9. Sept.: Philipp Schafwagner von Mannheim, techn. Assistent hier, mit Karoline Schill Witwe von hier.

Geburten: 2. Sept.: Adolf Otto, B. Dr. Adolf Flügel, Finanzassessor. — 6. Sept.: Gebhard Franz, B. Albert Andele, Kaufmann.

Todesfälle.

8. Sept.: August Zahner, Steinbrecher, Ehemann, alt 39 Jahre. — 7. Sept.: Ludwig Schaffner, Oberst a. D., Witwer, alt 89 Jahre; Hermann, alt 7 Jahre, B. August Engel, Magazinier; Anna Hädel, Näherin, lebig, alt 35 Jahre.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen.

Mittwoch, 10. Sept.: 11 Uhr: Ludwig Schaffner, Oberst a. D., Kaiserstraße 170; 1/2 3 Uhr: Anna Hädel, Näherin, Waldhorststr. 30.

Urin — Auswurf — Untersuchungen

Chem. — technische Begutachtungen und Auskünfte. Bakteriolog. — chemisches Institut Dr. Fritz Lindner. Internationale Apotheke Karlsruhe.

90 Pfg. pro Pfund

Primmol

erfreut sich namentlich in den intelligentesten Hausfrauenkreisen großer Beliebtheit. Qualität wird von keinem im Handel befindlichen Buttererzeug übertriffen! Vorzüglich zum Braten, Baden und Kochen, delikate als Brotaufstrich.

Kuneron. feinste Pflanzenbutter-Margarine, bedeutend billiger wie Butter, überall zu haben. Man achte jedoch auf die blaue Verpackung mit dem Palmfächer.

Vertreter: W. Kuhn, Karlsruhe, Friedenstraße 15.

Kuneronwerke Bremen.



Herbst 1913

Spezial-Haus für Herren- u. Damen-Kleiderstoffe
Grosshandlung 169 Kaiserstraße Gegr. 1834

Leipheimer & Mende

Die Neuheiten sind eingetroffen.

Wir führen in unseren ausgedehnten Räumen ausschliesslich Stoffe und haben durch langjährige Geschäftspraxis beste Beziehungen zu den nur erstklassigen Textilwerken des In- u. Auslandes, so dass wir in Bezug auf Stofflieferungen bis in die kleinsten Detail allen Ansprüchen gerecht werden.

Intern. Schnittmanufaktur, Dresden.
FAVORIT
der beste Schnitt.

Wollstoffe Seide, Samt, Plüsch Baumwollstoffe.

Lebensbedürfnis-Verein Karlsruhe.

Die verehrlichen Mitglieder werden gebeten, die **Gegenmarken** insbesondere Münze, so rasch als möglich in unseren Filialen oder an die Kasse, Roosstr. 28 abzuliefern. Der Vorstand.

Von der Reise zurück:
Zahnarzt Hirschfeld
Kaiserstrasse 118. 14250

Dr. Ihm, Frauenarzt
von der Reise zurück
Amalienstrasse 93. 1861

Von der Reise zurück
Dr. Eduard Molitor,
Kriegsstrasse 56 14322 Telephon 1369.

Von der Reise zurück 14328
Tel. 2910 **J. Eckert,** Hebelstr. 13
Zahn-Operationen mit und ohne Narkose,
Kronen und Brücken, Plomben etc. etc.

Japan, China, Orient.

Spezialgeschäft:
aparter Verlobungs-, Hochzeits- und Haushaltungs-Gegenstände,
Service 1-12 Pers., Tassen, Teller, Vasen, Wandplatten, Potts, Lackholz-
waren, Bronzen, Cloisonnes, Stickereien, Paravents, waschbare Crepestoffe,
alle Farben mit herrlichen Motiven, auch einfarbig für Kleider, Blusen, Matinee
und Kimonos, Bambuskörbe, Handreisekörbe, Matten in allen Grössen und
Farben, Möbel, syrische Tischgestelle, mit Metallplatten, japan. elektr. Lampen,
Lampenschirme, Dekorationen, Samoa- und Colombo-Teppiche in allen Grössen
und Farben, ff. Muster, auch Läufer, Bettstühle mit verschiedenen Stoffen.
13519 **Wilkendorfs Importhaus** Passage 13-15, 1801. Telephon 1801.

Hanf-Couvert mit Firmadrucl liefert rasch und billig
die Druckerei der „Bad. Presse“

Tanz-

Lehrinstitut
J. Braunagel
Mitglied der G. Sd. T.
Nowacksanlage 13.
Beginn neuer Kurse.
Einzel-Unterricht jed. Zeit
Übernahme auch Tanzkurse
auswärts.

Privat-Pension Durlacherallee 10
eine Treppe hoch, empfiehlt guten
Bürg. Mittag- u. Abendtisch. Wasche

Pianos

zu vermieten.
H. Maurer
Friedrichsplatz 5.

flügel

Ich zahle

höchste Preise für abgelegte Herren-
und Damen-Kleider, Schuhe, Möbel,
Uniformen, Weibzeug, Haarschneide-
utensilien, etc.
J. Grotzer, Markgrafenstr. 8

Bräutleute

laufen Möbel, Betten, Volkst-
waren denfalls billig und gut bei
Heinrich Karrer,
Stadteil Mühlburg, Philippstr. 19.
11205 Telephon Nr. 1659.

Schulranzen Schulmappen

Kofferhaus Geschw
Lämmle
51 Kronenstr. 51
Telephon 1451. Rabattmarken.

Apfelwein

glanzhell, prima Qualität
per Liter 22 Pfennig.
Bei Abnahme anderer
Quantitäten Preisermässigung.
Bäcker leihweise.

Kohler & Berger, Bühl i. B.
Telephon 173. 4272a

Zit. Solit. Molk-Butter
berf. i. d. f. f. in Wollpat. v. Bld.
140 / Franjo Radn. 231258
W. Rode. Lübeck, Sülfstr. 12.

Wiener Näh- u. Zuschneideschule

Wiederbeginn des Unterrichts: Montag, 15. September, vor-
mittags 9 Uhr, Friedenstrasse 20, ab 1. Oktober Kaiserpassage 31.
230621 **Lina Ruffmann.**

Beständige Ausstellung
in praktischen 11203
**Verlobungs-, Hochzeits- und
Gelegenheits-Geschenken**
in Porzellan, Kristall, Zinn, Nickel, Silber und Messing.
Luxus-, Leder- u. Holzwaren. Figuren.
L. Wohlschlegel
Kaiserstrasse 173, zwischen Herren- und Ritterstrasse.
Grosse Auswahl — Billige Preise.
Damentaschen: Schmuck: Damengürtel
Toilette-Artikel.
Andenken mit Karlsruher Ansicht.

Für Brautleute

Schlafzimmer 13663, 10.8
Speisezimmer
Herrenzimmer
Kücheneinrichtungen
sowie alle Sorten einzelne
Betten, Möbel, Bilder, Spiegel etc.
zu den billigsten Preisen.
Gebr. Klein, Karlsruhe,
Durlacherstr. 97/99. Telephon 1722. Kulante Zahlungsbedingungen.

Sichere Gewähr für reelle Bedienung und volles Gewicht

bieten der geehrten Karlsruher Ein-
wohnerschaft die Mitglieder der

KOLA

Einkaufsgenossenschaft
Karlsruher Kolonialwarenhändler e. G. m. b. H.
8363, 11.8
Durch gemeinsamen Einkauf sind deren
Mitglieder in der Lage, stets erstklassige
Lebensmittel zu billigsten Preisen zu ver-
kaufen. Geschäfte durch Plakate
erkenntlich.

Erste Mannheimer Versicherung geg. Ungeziefer
gegründet 1900.
Inhaber: **Eberhard Meyer,**
Ingenieur, Karlsruher Kolonialwarenhändler,
Karlsruhe, Kaiserstr. 93, part. — Telephon 2977
(Karl Danziger).
Bertigung jeglicher Art Ungeziefer unter weit-
gehendster Garantie. 4186a

Für Erfinder!

Patente, Gebrauchsmuster u. Waren-
zeichen im In- und Ausland, fachm.
Beratung, Auskünfte und Ingenieur-
besuch kostenlos durch
4266a
Patentbureau H. Haller,
Pforzheim, Telephon 205.

Komme pünktlich!

Kaufe getragene Herren- u. Da-
menkleider, Schuhe, Stiefel, Uni-
formen, Weibzeug zum Hochpreis.
J. Groß, Markgrafenstr. 6

Bad. Invaliden- Geld-Lotterie

Ziehung schon 7. Oktober
3328 Geldgew. und 1 Prämie
bar Gold
37000 Mk.
Mögl. Höchstgew.
15000 Mk.
Hauptgewinn
10000 Mk.
3327 Gew. u. 1 Präm. bar Gold
27000 Mk.

Diplomirte E. B. B. M. M. Frau Bouquet

1. rue du Commerce, Genf
nimmt zu jeder Zeit Wöchnerinnen
auf. Jeden Tag Sprechstunden. Gute
und verschwiegene Behandlung.
Diskrete Entbindung. 3132a

Mostäpfel!

Ende September treff. Baggons
franz. Ia. Mostäpfel ein, der
Zentner Mk. 6.20
Bestellung werden angenommen bei
Hanser, Kolonialwaren
22 Kronenstr. 12. 33137b

Meraner Kurtrauben

5 Kilo-Bohrliste porto u. Zollfrei
(pr. Nachnahme) im Septbr. 4. u.
Oktober 4.50, November 5. u. Dez.
fische, frische Feigen u. a. ff. Tafel-
obst, je nach Sortierung, von 4.50 u.
aufwärts. 330976.3.3

feinster Molkereibutter

in 1/2 und 1/4 Pfund-Stücken.
Molkerei Deuren,
Salemthal. 6490a

Zur Eröffnung der Herbst-Saison

unterbreiten wir unserer Kundschaft von den auf unserer jetzt beendeten Einkaufsreise erworbenen grossen Posten neuester Herbstkonfektion folgendes

ausserordentliches Extra-Angebot

Eine Serie
Herbst-Paletots
neueste Fassung in weichem Flausch und engl. Stoffen
16⁷⁵ 19⁷⁵ 26⁵⁰

Eine Serie
Sammet-Mäntel
in aparten, neuen Formen, Ia. Qual.
36⁰⁰ u. 45⁰⁰

Eine Partie
Astrachan- u. Curl-Jackets
die grosse Mode
29⁵⁰ u. 35⁵⁰

Jämtliche aparte Neuheiten sind eingetroffen.

Enorme Posten

Blusen

außergewöhnlich billig.

- Schottische Blusen, gestreift u. kariert **2⁹⁵**
- Popeline-Blusen, reine Wolle, gefüttert, mit Samt garniert **3⁹⁰**
- Crepon-Blusen, reine Wolle, mit modern. Rüsche, langem Arm **4⁹⁰**
- Seiden-Blusen mit moderner Rüsche, sensationell billig **5⁹⁰**
- Damassé-Seidenblusen mit lang. Arm und Rüsche **9⁷⁵**
- Macramé-Spitzenblusen **9⁷⁵**
- Reinwollene Hemdenblusen **5⁹⁰**

Ein grosser Posten

Neue Herbst-Kostüme

in schwarz, marine, englischen u. den neuen Curlstoffen
29⁵⁰ 34^{..} 39⁵⁰ 48^{..}

Cutaway-Schneider-Jacken

in Ia. schwarz Tuch und Ausführung
27⁵⁰

Samt-Tailenkleider

letzte Neuheiten

39⁵⁰ 45^{..}

Wir bitten unsere Ausstellung zu besichtigen.

Hirt & Sack Nachf.

14344

Bekanntmachung.

Die Erneuerungswahl der Mitglieder des Gewerbevereins betreffend.

Gemäss § 22 Abs. 3 des Ortsstatuts über das Gewerbeamt gehen wir hiermit die eingereichten Vorschlagslisten für die Erneuerungswahl der Mitglieder des Gewerbevereins nach der Reihenfolge, in der sie bei uns eingebracht sind, öffentlich bekannt:

a) Für die Wahl der Mitglieder aus dem Stande der Arbeitgeber:

1. Vorschlagsliste des Gewerbevereins Karlsruhe:
1. Anselment Ludwig, Stadtverordneter, Dörfelstr. 2.
2. Ebbe Gustaf jun., Schneidermeister, Dörfelstr. 2.
3. Jäger Benjamin, Rädermeister, Dörfelstr. 2.
4. Moser Karl, Friseurmeister, Dörfelstr. 2.
5. Müller Wilhelm, Schneidermeister, Dörfelstr. 2.
6. Oberle Karl, Malermeister, Stadtverordneter, Dörfelstr. 2.
7. Rein Heinrich, Wirt, Dörfelstr. 2.
8. Rium Ernst, Schlossermeister, Stadtverordneter, Dörfelstr. 2.
9. Baumalter Jakob, Metzgermeister, Dörfelstr. 2.
10. Hofmann A. Wilhelm, Buchbindermeister, Dörfelstr. 2.
11. Knopf Anton, Wirt, Dörfelstr. 2.
12. Nagel Fritz, Bauunternehmer, Dörfelstr. 2.

b) Für die Wahl der Mitglieder aus dem Stande der Arbeitnehmer:

1. Vorschlagsliste des Gewerkschaftsartells Karlsruhe:
1. Fesselhaus Johann, Buchbindermeister, Schützenstr. 46.
2. Horn Richard, Friseurgeschäft, Rheinstr. 30.
3. Wächter Josef, Wirt, Augartenstr. 60.
4. Donning Karl, Buchdruckermeister, Stadtrat, Amalienstr. 55.
5. Keller Franz, Maschinenmeister, Werderstr. 1.
6. Heber Franz, Schneidermeister, Luisenstr. 24.
7. Schaufelberger Fritz, Wirt, Stadtverordneter, Winterstr. 20.
8. Ged Eugen, Verleger, Stadtrat, Luisenstr. 24.
9. Schumann August, Malermeister, Werderstr. 74.
10. Schüler Friedrich, Friseurgeschäft, Schützenstr. 44.
11. Braun Ludwig, Rädermeister, Durlacherstr. 80.
12. Wind Josef, Schlosser, Bähringerstr. 2.

c) Für die Wahl der Mitglieder für soziale Angelegenheiten in Karlsruhe:

1. Schwan Ferdinand, Schneider bei Neutlinger & Co.
2. Härtel Gregor, Brauereiarbeiter bei Mühlburger Brauerei.
3. Crocoll Karl Friedr. IV., Maurer bei Frier & Gross, Baugeschäft.
4. Raier Johann, Feuerlöschmeister in der Gr. Hauptwerkstätte.
- 5.ahn Hermann, Dreher bei Dampf-Turbinen-Gesellschaft.
6. Kattner Johann, Maschinenarbeiter bei Fuchs Söhne, Rheinhafen.
7. Göb Albert, Schneider bei W. Wolf jr., Kaiserstr. 82a.
8. Wagner Ludwig, Zigarrenmacher bei Rieger & Co.
9. Schumacher Ludwig, Geizer bei Deutschen Waffen- und Munitionsfabrik.
10. Schneider Leo, Maurer bei W. Theob.
11. Ungerer Ernst, Fabrikarbeiter bei Junter & Ruh.
12. Heberer Reinhold, Radler bei Junter & Ruh.

d) Vorschlagsliste der freiwillig fortschrittlichen Arbeiterbewegung (Christlich-Sozialer-Gewerbeverein, Fortschrittlicher Arbeiterverein und Stadt-Arbeitervereine):

1. Moser Ernst, Arbeiter, Kaiser-Allee 72.
2. Bier Julius, Schlosser, Palanenstr. 13.
3. Rber Jakob, Schlosser, Brauerstr. 5.
4. Riebel Anton, Brauer, Augartenstr. 7.
5. Rieb Adam, Maschinenarbeiter, Mühlstr. 17.
6. Rorb Robert, Sattler, Werderstr. 61.
7. Siegel Karl, Schneider, Akademiestr. 20.
8. Gauer Fritz, Schmied, Leisingstr. 50.
9. Kling Gottfried, Laborant, Georg-Friedrichstr. 17.
10. Beninger Friedrich, Schneider, Währstr. 64.
11. Hermann Albert, Zementeur, Rheinstr. 64.
12. Stolz Karl, Maurer, Teufel-Neureu.

e) Vorschlagsliste des Gewerkschaftsartells Karlsruhe:

1. Arbeit Arbeiter, Lederarbeiter bei Wab. Lederwerke.
2. Seif Karl, Schneider bei Sander & Frankel.
3. Rausch Ferdinand, bei Schneidermeister Weis Wilhelm.
4. Leonhardt Johann, Sattler in Gr. Hauptwerkstätte.
5. Richtermeister Ludwig, Maurer bei Maurermeister Müller.
6. Zappert Bruno, Schneider bei Gebr. Himmelheber.
7. Fischer Peter, Schriftf. bei Chr. Fr. Müllerische Hofbuch.
8. Dorne Otto, Schlosser bei Firma Daid & Neu.
9. Brieger Friedrich, Schuhmacher bei Schuhmachermeister Bod.
10. Grees Georg, Schmitz bei Junter & Ruh.
11. Riker Friedrich, Reimer bei Rieberer.
12. Grathwohl Heinrich, Wirt bei Siptermeister Pfeiffer.

Karlsruhe, den 9. September 1913.
Der Stadtrat.
Dr. Rothmann.

Pfannkuch & Co
Neu eröffnet:
Süd-Stadt
Steinstraße 2
am Wendelslohnplatz.

Süd-Stadt.
Umzug von Morgenstraße nach
Rüppurrerstr. 21
Ecke Werderstraße
ab Freitag, den 12. September.

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.

Tafel-Zwetschgen
in nur gepflückter, großer, blauer Ware, prompt lieferbar
Zentner Mt. 7.50.
Bei größerer Abnahme entsprechend billiger.
Zwetschgen sowie Mostäpfel in Ladungen zu äußerst
Lagerbreiten offeriert 6486a.4.1

Joseph Lehner, Landesprodukte-Verbandhaus
Herxheim, Pfalz, Telephon 21, Amt Rülzheim.

Zu kaufen gesucht:
1. Rheinheim Spanien, weiß m. gelb, Rinde oder Grün, und 1 junger, birchener.
2. Dachelröde.
Offerten unter Nr. 331727 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.
331612

S. = Rad, 31719
Freiluft, gut erhalten, zu kauf. ges.
Haase, Lintzenheimer Landstr. 4.
Junger
Zaunenziegenbock
sprungfähig, zu verkaufen.
331612
Eternbergstr. 6.

Feinster Blüten-Bienenhonig
wird unt. Garant. in Gesehmack u. Aussehen kinderleicht nachgebildet mit Schuler's Honigzucker. Selbstkosten pr. Pfund, ca. 26 Pfg. Im März wert dem feinsten Bienenhonig vollkommen gleichwertig.
1 Pfund nur Mt. 2.20.
Drog. Jul. Dehn Nachf.
Bähringerstr. 55, 5.1
Karlsruhe. 14868

Wilhelmstraße 28 sind einige Gefindebetten sowie Kisten und sonstige ältere Möbel zu verkaufen.
14278

Residenz-Theater
Waldstrasse 30.
Programm
Mittwoch, 10. bis inkl. Freitag, 12. Sept. 1913
Noch in letzter Stunde.

Ein äußerst spannendes Drama, in dem eine Sensation auf die andere folgt.
Großartige Naturszenarien!
Prachtvoll koloriert!
Die kleine Edith.

Eine reizende Komödie, die von der kleinen Albe Corbery mit entzückender Natürlichkeit gespielt wird.
Ferner noch: 14855
In Annam (Indochina).
Ein Blick in eine Holzbearbeitungsfabrik.
Pathé-Journal.
Beginn der letzten Vorstellung halb 10 Uhr.

Billig zu verkaufen: Fast neues, gut spielendes Grammophon mit mehreren Doppelplatten zusammen 25 Mt., feines deutsches Bra-Konzertstück 7 Mt., neues Verhörn in Spiegelaufh. 40 Mt., Blüschhorn wie neu 40 Mt., dreifach. Sackel 5 Mt., zwei rote Steppeden St. 2 Mt., eleg. modernes schwarz und weiß gestreiftes Jadenstoffium auf Seide 18 Mt., dunkelblaues Taillenkleid 8 Mt., blaue Samtbluse 3 Mt., weißes Seidenkleid 5 Mt., Gr. 44, Wintermantel, Gr. 44, tolle dunkle Stoffe u. Mantel, Gr. 50, Frauen-Heberischer, Nachstr. 40, part. bei der Schumannstr. 331730

Moderne Klappwagen mit und ohne Verbed werden preiswert abgegeben. 331723
Kronenstr. 2, Stb., 2. Et., 11a.
Guterhalt. Kinderwagen, Korbgelücht, ist billig zu verkaufen. 331708
Winterstraße 42, Hl.

Junge Leonberger
Ia. Ia. Stamm, hat in gute Dände zu verkaufen.
Häfner, Kaiserallee 61.

Witzbuch gratis!
Schreibt sofort an Ludw. Hübner, Wien X., Erlangenstr. 866, B30589.
Gelegenheit! Salon, hochleg., wie neu, aus feinem Serrichthaus, sofort sehr billig zu verkaufen. Wo sagt unter Nr. 331676 die Exped. der „Bad. Presse“.

Zwei Wagen Dung
und abzugeben. 331721
Götterstraße 43.

**Ausstellung aparter
Herbst-Moden**
in unseren Verkaufsräumen
Parterre und erste Etage.

**Besonders
preiswerte**

Verkauf so
lange Vorrat

Moderne Damenkonfektion

Neue Herbst-Kostüme

| | | | | | |
|----------------|--|-------------|----------------|--|-------------|
| Kostüme | aus breit geripptem marine Kammgarn, Revers mit handgestickten Fliegen, solide Fassung, Jacke auf Seidenserge . . . | 33.- | Kostüme | aus braunem gestreiftem Noppenstoff, Jacke mit Brusttaschen und 2 Seitentaschen, auf Seidenserge, Rock mit Knopfgarnierung | 44.- |
| Kostüme | aus schwarz Mirzastoff, Sammetkragen, Revers hohl verarbeitet, Rücken mit Tressengarnitur, Jacke auf Seidenserge | 36.- | Kostüme | aus braun-schwarz gestreiftem Diagonstoff, Cutaway-Fassung seitlich durchgeschnitten, Jacke auf Seidenserge | 50.- |
| Kostüme | aus marine breit geripptem Cotelé, fessche Form, mit handgestickten Seidenfliegen, Jacke auf Seidenserge | 48.- | Kostüme | aus braunem, schwarz gestreiftem reinwollenem Velour, Cutaway-Fassung, Revers hohl verarbeitet, Jacke auf Seidenserge | 52.- |
| Kostüme | aus schwarz fein geripptem Cotelé, lange Fassung, breites hohlgearbeitetes Revers mit handgestickter Fliege, Jacke auf Seidenserge | 52.- | Kostüme | aus sogenannter Affenhaut, hochgeschloss. Form, mit Pelzkragen, Knopflöcher farbig ausgehäht, Rücken in der Taille gezogen; in braun, grün, marine | 60.- |
| Kostüme | aus marine la. Kammgarn, Cutaway-Fassung, Ersatz für Maßarbeit, Jacke auf Duchesse-Seide | 75.- | Kostüme | aus braun-schwarz meliertem Curloff, hochgeschlossen, Russenjackenfasson Kragen a. imit. Astrachan, einrg. durch geknöpfte Kugelknöpfe | 68.- |

Blusen - Neuheiten

| | | | | | |
|---------------|--|--------------|---------------|--|-------------|
| Blusen | aus guter Japonseide, mit breiter Seiden-Rüsche und langen Ärmeln, in weiß, bleu, marine, cerise und giftgrün | 7.50 | Blusen | aus ecru Tüll, breiter Spachtelinsatz über Aermel, Schulter u. Passe gehend, Vorderteil in der Mitte mit breitem Spachtelinsatz, seitlich abwechselnd Säumchen und imit. Torchonsins. | 7.50 |
| Blusen | aus weißer Japonseide, Hemdfassung mit Vorderschluss, durchgeknoöft, lange Aermel, Ziertäschchen und schwarzer Samtschleife | 16.50 | Blusen | aus besticktem ecru Tüll, breiter imit. Macrame - Einsatz über Aermel, Schulter und Passe gehend, Vordert. m. 2 hrt. imit. Macrameinsätz., Tüllrüsche, Wachsperrknöpfe; ganz auf Tüll gef. | 8.50 |
| Blusen | aus elfenbeinfarbig Woll-Crepe mit Seideneffekten und farbigen Coteléstreifen, tiefer Halsausschnitt mit farb. gesteppter Tüllrüsche, ganz gefüttert | 8.75 | Blusen | ganz aus ecru imit. Macramestoff, tiefer Halsausschnitt, mit westenartig. Tülleinsatz, mit 4 Wachsperrknöpf., breiter Tüllspitzen-Rüsche, ganz auf Tüll gefüttert | 9.75 |
| Blusen | aus Crepelime, Kimono-Fassung m. angesetzt. Aermeln, Passe u. Mansch. m. farb. Grätenstich, Halsausschn. mit farbiger, gesteppter Tüllrüsche, ganz auf Tüllfutter, Seiden-Krawatte, mod. Farb. | 9.25 | Blusen | aus schwarzem besticktem Tüll, mit hübschem Passen-Einsatz aus besticktem Tüll, ganz auf Japonseide gefüttert | 6.75 |
| Blusen | aus Voile, ganz auf Japonseide, Kragen, Vorderteil und Manschetten mit Tüllrüsche und Knöchelgarnierung; fraise und bleu | 12.50 | Blusen | aus schwarzem, dicht besticktem Tüll eleg. Passeneinsatz, Vorderteil mit 2 Tülleinsätzen, ganz auf Japonseide gefüttert | 8.50 |

Moderne Damen-Hüte

| | | | | | | | |
|--|-------------|--|-------------|--|-------------|--|-------------|
| Schwarz-Lack-Gamln mit Sammetunterrand | 2.50 | Wagner-Kappe mit Tüllrand und Seidenkopt | 6.80 | Woll-Velour-Hut mit Fantasie u. Sammetband | 8.80 | Moderner kleiner Hut m. Seidenrand u. Sammetkopt | 9.50 |
|--|-------------|--|-------------|--|-------------|--|-------------|

Handschuhe

| | |
|---|-------------|
| Damen-Glacé, prima Lammleder, eleg. Farben Paar | 1.75 |
| Damen-Suede, apart. Farben 3 Knöpfe Paar | 2.25 |
| Damen-Mooha, weiches samtartiges Leder Paar | 2.75 |

Knopf

Erholungsheim der Stadt Karlsruhe.

In dem in Baden-Baden auf dem Annaberg (300 m hoch) gelegenen, mit der Straßenbahn vom Bahnhof Baden leicht zu erreichenden Erholungsheim der Stadt Karlsruhe können Frauen und Mädchen aus Karlsruhe für tägl. 2.50 M. jederzeit Aufnahme finden. Das Erholungsheim hat 28 sehr gut eingerichtete Fremdenzimmer mit 39 Betten.

Anmeldung bei der
Direktion des städt. Krankenhauses.

Am 1. Oktober beginnt ein neuer Kurs für Kindergärtnerinnen.

Anmeldungen nimmt entgegen
A. Wick, Vorsteherin,
Wilhelmstraße 49.

Brautleute

haben günstige Gelegenheit, eine tadellose neue **Schlafzimmer-Einrichtung** in hell Eichenholz, gut gearbeitet, kompl., jedoch ohne Bettwerk, für 470 M. zu kaufen. Anzusehen jederzeit. Zu erst. in der Exped. der "Bad. Presse" unt. Nr. 331876. 2.2

Sung!

Die höchsten Preise erzielen die Herrschaften für getrag. Herren- u. Damenkleider, Schuhe u. Stiefel, Militär-Uniformen aller Art, Handtaschen usw., in dem An- und Verkaufsgeschäft von **331478.2.2** **Arnold Schap, Säbringerstr. 28.**

Gebrauchte Bettstellen, Rösche, Sofa, wenn auch mangelhaft, zu kaufen gesucht.
331862 Kai 18. par

Geld-Darlehen

mit ratenweiser Rückzahlung ohne Barlofen. Viele Auszahlungen! Reell und diskret. Hypothekendarlehen befragt **F. Gauweiler, Karlsruhe - Mühlburg, Sackstr. 4b.** **331645.3.1**

5000 qm Industriegelände oder Lagerplatz

mit Gleisanschluss, ganz oder geteilt, billig zu verkaufen oder zu verpachten.
Offerten unter Nr. 14243 an die Expedition der "Bad. Presse".

Schrank mit Weißzeugsack 20 A, Bett mit Federbett 28 A, bez. neuer Divan u. Sofa sehr billig zu ver-
331659 Ludwig 8, G. D.

Schreibmaschine,

wenig geb., sichtb. Schrift, statt 450 M. umtandehalber f. 150 M. zu verkaufen.
331395.2.2
Kaiserstraße 71, III, 118.

Antike Möbel.

Schränke, Kommoden, Buffet, Tisch, Stühle, Schreibtische, Bildermeiselmöbel, als Sopha, Stühle, Tisch, Hautens, Schreib- u. Nähtische, diverse alte Mahagoni-Möbel, billig zu verkaufen.
Joseph Kirmann,
330883.10.2 Herrenstr. 40.

Wasserschloß zu verkaufen: 1 Gaslampe (Gängeglühlicht), 1 Spargasherd, Flam., 1 Kugel-lampe, 1 Streichgitarre, a. fast neu.
Retri Marie-Alexandrastr. 18, II.

Zu verkaufen: Mehrere kleine Einmachbüchse, 3 Obst-Ständer, 1 Käfigständer mit Blumentisch verbunden. Gartenstr. 23, 3. Et. 14342

Motorwagen

Brennabor, 1/2 Tonnen, 4 Räder, 4-6 Gänge, vorzüglicher Bergsteiger, ist krankheits halber zu verkaufen. Friedr. Dannhauser, Gengenau (Kurort). **331630**

Wagen - Verkauf.

Sehr gut erhalt. Federndritschwagen, 50-60 Hk. Tragkraft, ist billig zu verlauf. bei **331445.2.2** **Ost. Feurer, Baunheimerstr. 10.** **Med. Wannerer, Goethestraße.**

Kinderwagen

mit Gummiräder ist billig zu verkaufen. **Amalienstraße 50,** Seitenbau 1. Etod. **331600**